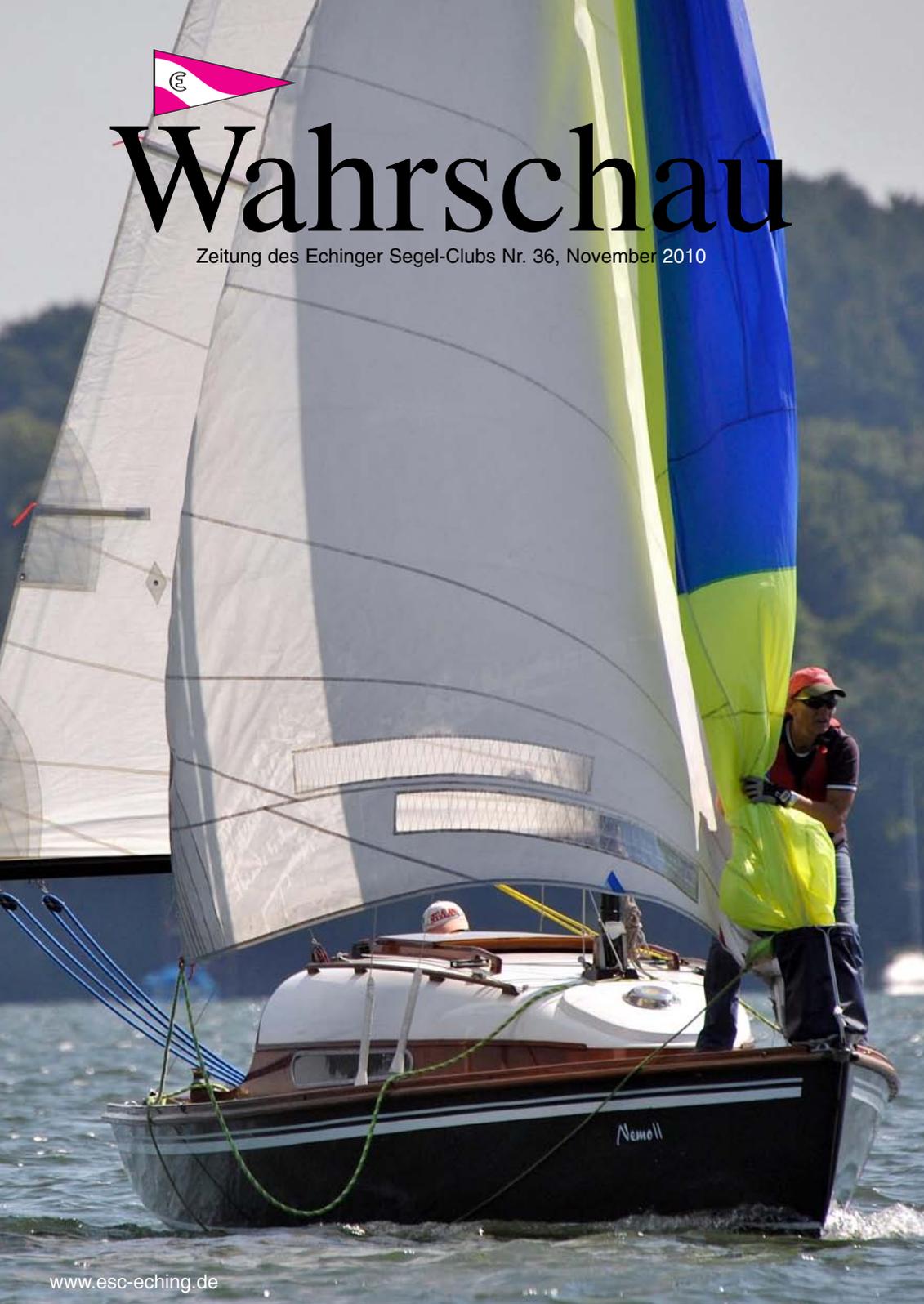




# Wahrschau

Zeitung des Echinger Segel-Clubs Nr. 36, November 2010



# Inhalt

Editorial . . . . .	3	Meisterschafts-Teams . . . . .	38
Unsere Jubilare . . . . .	5	Team-Meisterschaft . . . . .	40
Ein- und Austritte 2010 . . . . .	6	Der ESC lebt . . . . .	42
Sechs Jahre Schatzmeisters Gattin . . . . .	7	ESC-Jugend . . . . .	44
Mein erstes Jahr als Takelmeister . . . . .	8	Musiktalente . . . . .	46
Sportlicher Rückblick 2010 . . . . .	10	Die ewigen Zweiten . . . . .	48
Updates 2011 . . . . .	12	Finn-Cup im ESC . . . . .	50
Protest! . . . . .	14	Viel Geschrei um Nichts . . . . .	53
Wettfahrtregeln von Uli Finckh . . . . .	18	Unsere Anzeigenkunden . . . . .	54
Klassenpolitik des ESC . . . . .	20	Impressum . . . . .	55
Jugendtörn 2010 . . . . .	23		
Einmal Meck-Pomm und zurück . . . . .	28		
Hört die Gastfreundschaft beim Segeln auf . . . . .	32	<b>Titelfoto:</b> Hans-Uwe Schnoor; Swantje di Pietro auf der "Nemo" in Lauerstellung...	
Meisterschaftswoche der 16er . . . . .	34		



Liebe ESC'ler, liebe Mitglieder,

die Segelsaison 2010 ist nun schon leider wieder vorbei. Der letzte Winter hatte uns bis weit in das Frühjahr hinein in seinen Klauen gehalten und auch der Sommer hat sich nur sehr spärlich gezeigt. So mancher ambitionierte Segler hat schon ganz verzweifelt in den grauen regenverhangenen Himmel geschaut und sich gefragt, wo denn das schöne windreiche Segelwetter 2010 bleibt. Er sollte bis zum Herbstbeginn warten müssen. Drei schöne Sommerwochen waren die Ausbeute für die badesüchtigen Wasserratten. Die Segler kamen nur sporadisch auf ihre Kosten.

Der seglerische Höhepunkt 2010 sollte die „Internationale Deutsche Bestenermittlung“, IDB, zusammen mit dem Höppner-Preis der 16er-Jollenkreuzer vom 17. - 23. Juni werden. Auch wenn der ESC mittlerweile schon Routine bei der Ausrichtung von nationalen und internationalen Meisterschaften hat, ist es immer wieder spannend und bereitet den Vorständlern und ihren engagierten Helfern viel Arbeit.

Das Programm umfasste 2 Wettfahrtserien, den Höppnerpreis mit fünf Wettfahrten, von denen alle gesegelt wurden, und die IDB mit sieben ausge-

schriebenen Wettfahrten, von denen leider nur zwei gesegelt werden konnten. Die sehr schwachen Windverhältnisse waren dem herrlichen Sommerwetter geschuldet. Zum anspruchsvollen Rahmenprogramm gehörte u.a. ein Ausflug nach St. Ottilien in den Emminger Hof und eine Stadtführung durch Landsberg am Lech mit anschließendem Essen im „Fischerwirt“.

Der überragenden Verköstigung im ESC durch unser Küchenteam ist es zu verdanken, dass die Segler trotz widriger Segelverhältnisse und auch die vielen Helfer eine wunderschöne Woche am Ammersee verlebt haben. Wenn auch das Regattieren deutlich zu kurz kam und der Meister 2010 nicht gekürt werden konnte, war niemand wirklich unglücklich.

Der Echinger Segelclub bot auch in diesem Jahr wieder ein breit gefächertes Programm an Segelveranstaltungen. Unsere Traditionsregatten Clubmeisterschaft, „Um die Wurst“, „Opti Wooling“ und „Kaffeehafer!“ wurden ergänzt um die Ranglistenregatten der 16er-Jollenkreuzer an Pfingsten. Es gibt nur sehr wenige Clubs am Ammersee, die so viele hochrangige und gut besuchte Regatten ausrichten. Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr die Rangliste der Finn Dinky, die parallel zur FD Regatta Anfang Oktober stattgefunden hat. Schon das Training der Finn-Segler im Frühjahr fand regen Zuspruch. Es wäre schön, wenn wir damit der Bootsklasse der Finn im ESC auch regattatechnisch langfristig eine Heimat geben könnten.

Wie in jeder Saison muss auch heuer von der Ammersee Yardstick Meisterschaft berichtet werden. Der ESC hat nunmehr zum 6. Mal in Folge die Wertung für den erfolgreichsten Verein und damit den Vereinspokal gewonnen. Dieses verdanken wir der zahlreichen Teilnahme der ESC-Segler an



## Robert Neß GmbH

Ihr Meisterbetrieb für  
Heizung und Sanitär

100 Wärmepumpenanlagen  
seit 2000 installiert

- | Moderne Ölheizungen
- | Gas-Brennwerttechnik
- | Solaranlagen | Wärmepumpen
- | Badsanierung
- | Kesseltausch
- | Alt- und Neubau
- | Kundendienst




Moosstraße 1 · 82279 Eching  
Tel. [08143] 531 · Fax 7231  
www.ness-haustechnik.de

den vielen Regatten der Ammersee Yardstick Meisterschaft. Und noch mehr: zum ersten Mal ist es einem Steuermann gelungen, die AYM zweimal in Folge zu gewinnen. Dr. Toni Weiß (ESC) wurde zum wiederholten Mal Ammersee Yardstickmeister und Swantje Di Pietro (ESC) wurde zur erfolgreichsten Steuerfrau gekürt, beide auf dem 20er-Jollenkreuzer von Dr. Joachim Laubenthal.

Die zahlreiche Teilnahme der ESC Segler an so vielen Regatten am Ammersee und darüber hinaus bei Ranglistenregatten und Meisterschaften im In- und Ausland unterstreicht die segelsportliche Ausrichtung unseres Vereins und das seglerische Engagement und Können unserer Segler.

Darüber hinaus konnte ich erfreulicherweise feststellen, dass in diesem Jahr sehr viele Mitglieder in Ihrer Freizeit und zu Trainingszwecken auf dem Wasser waren. Mir wurde auch von vielen interessanten Törns berichtet. Der Segelsport in all seinen Facetten, Segeltraining, Regattieren, Freizeits Segeln, Blauwassersegeln, wird in unserem Verein intensiv ausgeübt und gelebt.

Wie auch in den vergangenen Jahren war unser Terminkalender voll von Terminen außerhalb unserer Regattaveranstaltungen. Die Beteiligung beim ESC Sommerfest übertraf in diesem Jahr alle unsere Erwartungen. Weit mehr als 100 ESC'ler und Gäste feierten mit Musik und viel guter Laune bis spät in die Nacht. Diese hohe Teilnehmerzahl trotz widrigster Wetterbedingungen ist ein dickes Lob an die Organisatoren und freut den Vorstand ganz besonders. Die Echingener Festwoche vom 9. - 13. September war ein Höhepunkt für unsere Echingener Gemeinde. Der ESC hat sich natürlich standesgemäß am Festzug und am Wettmelken beteiligt. 15 ESC'ler zogen als „Columbusjünger“ durch Eching.

Der Vorstand hatte sich für 2010 in Sachen Jugendförderung viel vorgenommen. Diesem guten Vorsatz sind auch Taten gefolgt. Der ESC hat nach vielen Jahren wieder einen Jugendtörn ausgerichtet. Mit der erfahrenen Skippercrew, Steffi Köhl, Güter Dörrich und Philip Karlstetter segelten 6 junge ESC-Seglerinnen und -Segler entlang der kroatischen Küste. Ich bin schon sehr gespannt auf den Bericht und hoffentlich viele schöne Bilder an einem winterlichen Clubabend.

Der ESC-Vorstand hat beschlossen, mit zwei neuen Booten den Jüngsten den Übergang zur Jugendabteilung zu erleichtern. Ein intensives Individualtraining soll in der nächsten Saison talentierten Kindern den Einstieg ins Regattieren erleichtern.

In unserer Mitgliederversammlung im November wird wieder über neue Vorstände zu entscheiden sein. Nicht zuletzt aus diesem Grund bitte ich um zahlreiches Erscheinen und aktive Beteiligung. Ich spreche hier insbesondere die zahlreichen neuen Mitglieder an und fordere sie auf, unser Vereinsleben aktiv mitzugestalten und zur Mitgliederversammlung am Samstag, den 27.11.2009 in den Gasthof Roming zu kommen. Die persönliche Einladung kommt wie immer per Post.

Unser Vereinsjahr 2010 endet am 11. Dezember mit unserer Weihnachtsfeier im Gasthaus Eberhard in Eching. Auch dazu möchte ich Sie schon jetzt im Namen der Vorstandschaft recht herzlich einladen.

Mit den besten Wünschen und segelsportlichen Grüßen

Rolf Konjack

## Unsere Jubilare 2010

**(Klaus D. Schure)** Der Vorstand des Echingener Segelclubs gratuliert allen 50+ Mitgliedern, die im Jahr 2010 einen runden Geburtstag feiern können:

Anne Hauertmann	Inge Heinecker	Johann Kagerer jun.
Isolde Kaiser	Ludwig Kögl	Alois Mögele
Doris Kurz	Peter Nonnenmühlen	Andrew Scoons
Rolf Ortman	Pia Wietstock-Messmer	Lotte Üblhör
Eva Giersberg	Reiner Kuhn	Karl-Heinz Weindel

Für Ihre langjährige Mitgliedschaft im Echingener Segelclub sprechen wir folgenden Mitgliedern Anerkennung und Dank aus, verbunden mit der Hoffnung, daß sie auch in den kommenden Jahren die Geschicke des Vereins mittragen und fördern mögen.

<b>40 Jahre</b>	Christian Bock	Johann Kagerer sen.
<b>35 Jahre</b>	Johann Manhart	Herber Rottmoser
	Gudrun Täuber	Erich Widmann
<b>25 Jahre</b>	Curt Conrad	Joachim Laubenthal
	Volker Leitermeier	Sabine Weiß

*Gasthaus mit Tradition*  
**Fischerwirt**  
 Roßmarkt 197 in 86899 in Landsberg am Lech  
 Tel: 08191-50728 oder Fax: 08191-943459  
 www.fischerwirt-ll.de

**Öffnungszeiten:**  
 Mo. - Sa. 18<sup>00</sup> - 24<sup>00</sup> Uhr  
 und Mi. - Sa. 11<sup>00</sup> - 14<sup>00</sup> Uhr  
 Sonn- und Feiertage geschlossen

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch*

## Ein- und Austritte im Jahr 2009/2010

### Vollmitglieder:

Dr. Andreas Habenicht  
Andreas Mielewsky  
Michael Böttcher  
Heiko Rieken  
Klaus Moßhammer  
Florian Petit  
Rober Böhmer

### Familienmitglieder:

Katrin Habenicht

### Jüngste/Jugend

Tim Habenicht  
Max Habenicht  
Josse Habenicht  
Lars Habnicht  
Tobias Blei  
Hannah Blei  
Moritz Geisler  
Frederik Geisler  
Julian Wagner

### Kündigungen:

Constanze Gebauer  
Benedikt Gebauer  
Volker Jakscha  
Manfred Ostermeier

## Sechs Jahre Schatzmeisters-Gattin

**(Jutta Schmidt)** Seit 6 Jahren ist Günter Schatzmeister im ESC. Nun haben wir uns entschieden, das Amt in andere Hände zu geben. Am Anfang kam eine Menge Arbeit auf uns zu, aber wir haben schnell eine innerfamiliäre Aufgabenteilung entwickelt und so konnten wir die Sache ganz gut bewältigen. Die Aufgaben des Schatzmeisters sind folgende: am Anfang des Jahres die Mitgliedsbeiträge, die Winterlagergebühren und die nicht geleisteten Arbeitsdienste abrechnen. Im Juni dann die Abrechnung der Liegeplätze und Bojen, der Leasinggebühren und der Regattameldegebühr. In den ersten Jahren haben wir noch zusätzlich Rechnungen verschickt, was wir uns im Luf der Zeit ersparen konnten.

4 Jahre lang haben wir auch die Buchhaltung mit mehr als jeweils 1000 Buchungen erstellt. Dann wurde der ESC umsatzsteuerpflichtig und die Zahl der Buchungen nahm auf Grund der Vorsteuerabzugsberechtigung und der anzuwendenden unterschiedlichen Mehrwertsteuersätze von 7 bzw. 19 % nochmals erheblich zu. Dies wird nun von einer Steuerkanzlei erledigt, die auch den Jahresabschluss erstellt. Des weiteren sind natürlich alle Überweisungen zu tätigen und Rechnungen an die Wahrschau-Inserenten zu schreiben. Am Ende des Geschäftsjahres sind die Inventarlisten zu aktualisieren und der Kassenbericht vorzubereiten, so dass dann vor der Mitgliederversammlung die Kassenprüfer Einsicht nehmen können. Zu unserer Erleichterung wurde ein neuer PC angeschafft und das System von Windows 95 auf XP umgestellt, die Anpassung der Abrechnungssoftware hat uns ein bisschen zu schaffen gemacht, kurzfristig konnten wir sogar auf keine Mitgliederdaten mehr zugreifen, was dem Schatzmeister schlaflose Nächte bereitet hat.

Bei dieser Vereinsarbeit mußte ich erstaunt feststellen, dass Vorstandsmitglied zu sein, eine sehr arbeitsintensive Freizeitbeschäftigung ist. Aber die Abstimmung und der Datenaustausch funktionieren hervorragend, was unsere Arbeit sehr erleichtert hat. Es ist viel Geld durch unsere Hände gegangen, für dieses Vertrauen möchte ich mich herzlich bedanken. Die Gelder der Mitglieder zu verwalten ist manchmal auch eine heikle Angelegenheit - denn wenn's ums Geld geht, ist auch der Segler manchmal eigen. Wir haben uns immer bemüht, im Sinne des Vereins zu entscheiden, und hoffen, dass niemand das Gefühl hatte, der ESC hätte ihm zuviel Geld abgeknöpft. Ich habe die Arbeit zusammen mit Günter gerne gemacht, freue mich aber auch schon, wenn ich im Januar beim Skifahren nicht an die Beitragsabrechnung denken muss.



seit über 40 Jahren



**Bauunternehmung  
Bauplanung**

82279 Eching am Ammersee, Moosstr. 4  
Tel. 08143/93910 - Fax 08143/939119  
E-Mail: [info@Lugebau.de](mailto:info@Lugebau.de) / [planung@Lugebau.de](mailto:planung@Lugebau.de)

# Mein erstes Jahr als Takelmeister

(**Stephan Spiel**) So schnell ist ein Jahr vorbei. Ich frage mich, wo die Zeit geblieben ist, in der man noch dies und das hatte erledigen wollen. Es ist halt wie im richtigen Leben. So schön der Herbst mit seinen Eigenheiten auch sein mag, ist er für uns Segler doch eine Zäsur, weil er uns zwingt, unsere sommerlichen Gewohnheiten, die uns alle neben dem Segeln soviel bedeuten, für einige Monate in den Schrank zu verstauen. Dieses Aufräumen und Verstauen muss nun beim Einlagern und beim Herbstarbeitsdienst erledigt werden.

Das bringt mich zu einem Punkt, der mich persönlich schon etwas ärgert. Wenn man das Clubhaus betritt, ist unsere Umkleidekabine das Erste, was ins Auge sticht. Natürlich soll sie auch zum Umziehen benutzt werden. Man kann sich jedoch manchmal des Eindrucks nicht erwehren, man befände sich in einer Rumpel- und Trockenkammer. Daher meine eindringliche Bitte, die Ausrüstung aufzuräumen und private Gegenstände mitzunehmen, wenn das Clubgelände verlassen wird! Unsere Sammelkiste auf der Galerie des Clubhauses kann die Menge der zurückgelassenen Gegenstände schon nicht mehr aufnehmen und wir müssen die Sachen tatsächlich regelmäßig entsorgen.

Im Zusammenhang mit unseren Motorbooten, insbesondere der Eching, gab es dieses Jahr einige Überraschungen. Nachdem lange Zeit unklar war, was die Fehlerursache ist und keine der durchgeführten Maßnahmen eine Verbesserung zeigte, konnten wir mit Hilfe eines Diagnosegerätes, das wir aus der Bodensee-Region ausgeliehen hatten, feststellen, dass die Kraftstoff-Einspritzung nicht mehr einwandfrei arbeitete. Mit dem Austausch der Düse war das Problem dann relativ schnell behoben und die Eching bringt nun wieder volle Leistung. Eine Ölleckage ließ uns eine Zeit lang befürchten, dass eine aufwändige Motor- und Getriebeüberholung erforderlich würde. Mit etwas Glück stellten wir aber nur einen undichten Verbindungsschlauch fest, der mit wenig Aufwand ausgetauscht werden konnte.

All dies hört sich einfach an und ist schnell erzählt. Wer allerdings mitbekommen hat, wie lange sich das Ganze hingezogen hat (inkl. des Aus- und Einsetzens der Eching, da ja nicht alles im Wasser machbar ist), der kann sich vorstellen, dass Michael Klöppner nicht unerheblich beschäftigt war. Da sonst noch einiges an der Eching anstand, hat er dieses Jahr sicherlich viel Zeit investiert. Ich danke ihm sehr für seinen Einsatz und hoffe, dass Erich Leiss bald wieder gesund wird und ihn unterstützen kann.

Bei unseren anderen Motorbooten, bei deren Wartung mich Frank Kiefer tatkräftig unterstützte, werden wir im kommenden Jahr allerdings etwas mehr tun müssen. Leider werden die Boote nach der Benutzung nicht immer so hinterlassen, wie wir uns das wünschen. Wir werden uns aus diesem Grund bemühen, weitere Einweisungstermine im kommenden Frühjahr anzubieten. Der erste Termin in diesem Jahr wurde sehr positiv angenommen und auch die „alten Hasen“ waren überrascht, was es alles an Neuigkeiten - wie z.B. Befahrens- und Verhaltensvorschriften auf dem Ammersee - zu erfahren gab. Auch der Pflege der Boote müssen wir uns im kommenden Jahr mehr widmen.

Weitere Projekte für das kommende Jahr aus Sicht des Takelmeisters sind

- o Streichen des Clubhauses
- o Prüfung, ob ein weiterer Bootsständer für die Laser und/oder die Beiboote das Liegeplatzangebot vergrößern kann, da unsere Kapazitäten ausgeschöpft sind
- o Diverse Überholungsarbeiten an der Eching
- o Anschaffung eines neuen Motors für unsere Alu-Ant'n
- o Einrichten einer Krananlage in der Bootshütte, mit dem Ziel, mehr Platz für Grill, Rasenmäher und sonstiges zu schaffen
- o Training für Bootsführer und Sicherungspersonal (Aufrichten von Booten, Personenbergung ....)

Ihr seht, es gibt viel zu tun. Auch außerhalb der Arbeitsdienste bin ich äußerst dankbar für helfende Hände. Gerne nehme ich auch weitere Anregungen entgegen - mit mir kann man reden.

Da ich vernommen habe, dass ich über mein Handy nur schlecht zu erreichen bin und der genaue Grund bis heute nicht festzustellen ist, habe ich den Vertrag gewechselt und bin zukünftig unter der neuen Nummer 0151-41619573 erreichbar, allerdings nicht zu jeder Zeit, da ich oft in Besprechungen bin.

Aktuell haben wir noch einen freien Bojenplatz. Bewerbungen sind willkommen. Ansonsten wünsche ich allen Segelkameraden eine geruhige Wintersaison.



# Sportlicher Rückblick auf ein schönes Jahr

(**Christian Gröbmüller**) Noch mitten in den letzten Planungen zum FD- und Finncup kommt der redaktionelle Aufruf, einen Jahresrückblick zu schreiben. Ja, die Saison geht tatsächlich mit schnellen Schritten dem Ende entgegen. Es war ein intensives, schönes und in vielerlei Hinsicht herausforderndes Jahr.

Schon im April starteten wir mit einem spontanen Regattatraining. Mit ca. 15 Booten war dies trotz noch winterlicher Temperaturen ein voller Erfolg. Es ist geplant, auch nächstes Jahr wieder mindestens ein Regattatraining zu Beginn der Saison anzusetzen, vielleicht sogar ein zweites. Der frühe Termin ist gerade für die Ranglistensegler wichtig, deren Regattasaison ja schon Ende April beginnt. Eventuell werden wir im Januar oder Februar noch zusätzlich eine Theorieeinheit anbieten. Planung dazu laufen aktuell.

Die Pfingstregatta der 16er-Jollenkreuzer mit der kombinierten Clubmeisterschaft setzte auch dieses Jahr wieder den sportlichen Startschuss beim ESC. Das ordentliche Teilnehmerfeld konnte bei schönem Segelwetter ein paar tolle Regattatage verbringen. Die Pfingstregatta der 16er wurde von Marianne und Reiner Altvater gewonnen, auf Platz zwei landete mit Ute und Stephan Kaiser ein ESC-Boot. Bei der leider sehr windarmen Clubmeisterschaft gewann dieses Jahr Dr. Toni Weiß auf Mrs.Spippi, gefolgt von unseren sehr aktiven Finns Andreas Schoop und Wolfram Meier. Die Katamaranwertung mit leider nur drei Booten am Start gewann Dorothee Fischer. Die erstmalig ausgewiesene Jugendwertung gewann Jana Schmidberger, die übrigens auch in der Gesamtwertung einen hervorragenden 6. Platz mit ihrem Laser belegte.

Mit diesem Pfingstwochenende wurde eine wahre Protestserie für das Jahr 2010 eingeleitet. Bis zum Redaktionsschluss hatten wir für das Jahr 2010 bereits acht Protestverhandlungen. Gerade die 16er-Klasse hatte sage und schreibe sechs dieser Protestsituationen ausgelöst. Auf Klassenregatten und Meisterschaften ist dies aber auch nicht unüblich (siehe hierzu Artikel PROTEST in dieser Wahrschau).

Nach einer kurzen Atempause folgte dann die Regatta „Um die Wurst“. Der hohe Ranglistenfaktor für die Ammersee Yardstick Meisterschaft hatte uns wie gewohnt zu einem großen Feld mit vielen Gästen verholfen. Dr. Toni Weiß gewann auch diese Regatta und schaffte sich damit schon eine sehr gute Ausgangsposition für seine anschließend sehr erfolgreich verlaufene Teilnahme an der Meisterschaft.

Das sportliche Highlight des Jahres war die IDB 2010 der 16er-Jollenkreuzer. Bei der Vorregatta, dem sog. Höppner-Preis hatten wir noch akzeptable Windverhältnisse. Wir konnten diesen auch mit der vorgeschriebenen Anzahl von Wettfahrten durchführen. Mit vier Protesten war es ein sehr turbulentes und emotional nicht ganz einfaches Regattawochenende. Nach fünf gesegelten Wettfahrten und einem Streicher waren zum Schluss Wilhelm und Paschi Beckmann auf Platz 1 und als bestes ESC-Boot Robert Neß und Sepp Hammerlindl auf einem hervorragenden 2. Platz. Leider ließen uns dann für die IDB der Wind komplett im Stich. Bei ansonsten schönsten Sommerwetter und konsequenter Flaute blieb den Seglern nichts anderes übrig, als das wirklich tolle Rahmenprogramm und natürlich Essen und Trinken zu genießen. Dem Wort S-Kreuzer kam bei all dem eine ganz neue Bedeutung zu: „Ess-Kreuzer“.

Von sieben geplanten Wettfahrten konnten leider nur zwei durchgeführt werden; eine katastrophale Bilanz für vier Tage Meisterschaft. Der Titel konnte nicht vergeben werden. Als bestes ESC-Boot belegten Robert Neß und Sepp Hammerlindl Rang 4.

Dass die Woche letztendlich doch ein großer Erfolg wurde, lag nicht zuletzt an der Superleistung unseres Versorgungsteams. Acht Tage lang rund 50 Personen rundum zu verpflegen und anschließend noch das Sommerfest zu stemmen, ist schon eine tolle Leistung. Damit sind jetzt nicht die Esser gemeint, sondern vor allem die Helfer rund um Steffi Nutz. Auch für die Durchführung der Wettfahrten gab es großes Lob. Die kameradschaftliche und engagierte Mithilfe aller anwesenden ESC Mitglieder, rundete das positive Bild ab. Das im August stattfindende Optiwooling war mit 13 teilnehmenden Booten eine vergleichsweise kleine Veranstaltung. Das beste ESC-Boot mit Amon Ritz landete auf Platz vier.

Die Sommerpause half uns, ein wenig Kraft zu tanken für die letzten beiden Regattawochenenden. War das Wetter in der Woche vor dem „Kaffehafer!“ noch traumhaft, so kündigte sich zum Samstag schon wieder Regen an, wenn auch der Windbericht hoffen lies. Trotzdem waren ca. 20 Einrumpfboote am Start und wir konnten bei 2 - 3Bft. zwei spannende Wettfahrten durchführen. Das neue Format mit zwei Wettfahrten und Up-and-Down-Kurs kam sehr gut bei den Seglern an und hat auch einige Gäste von anderen Clubs angelockt. Leider hatten nur drei Katamarane gemeldet. Sieger wurden die Steuerer-Brüder auf ihrem 16er, gefolgt von Christian Gröbmüller und Crew auf der Skipki 650. Auf Platz drei landete mit Robert Neß wieder ein 16er. Der aus der „Wurst“ und dem „Kaffehafer!“ ermittelte Langstreckenmeister wurde, wie könnte es anders ein, Dr. Toni Weiß.

**Weingartner**  
ROLLADEN & SONNENSCHUTZ

Fachbetrieb  
Rolladen-  
und Jalousiehauser-  
Handwerk

- **Rollladen**
- **Rolltore**
- **Garagentore**
- **Rollgitter**
- **Markisen**
- **Jalousetten**
- **Verdunkelungen**
- **Insektenschutz**
- **Schiebeverglasung für Balkone und Terrassen**
- **Haustür-Vordächer**
- **Lichtschachtdeckung**

• Weingartner Rolladentechnik GmbH • Telefon (08143) 1056 und 1057  
• Moosstraße 2 • Telefax (08143) 7117  
• 82279 Eching am Ammersee • [www.weingartner-sonnenschutz.de](http://www.weingartner-sonnenschutz.de)  
• [weingartner-gmbh@t-online.de](mailto:weingartner-gmbh@t-online.de)

# Updates für das Jahr 2011

[raceoffice.org](http://raceoffice.org) - Das kostenlose Online Meldesystem ★★★★★

Alle Regatten ab dem 01-01-2010 bis zum 31-12-2010 Gefundene Regatten: 193

[www.raceoffice.org](http://www.raceoffice.org) - Proxy - Markieren - 11 weitere Top-Ergebnisse von dieser Site

(Christian Gröbmüller) Nach der Regatta „Um die Wurst“ haben wir ein neues Meldesystem eingeführt. Man kann jetzt entweder wie bisher über unsere ESC-Homepage, oder aber direkt unter [www.raceoffice.org](http://www.raceoffice.org) zu allen ESC-Regatten melden. Dieses System ist vielfach bewährt und wird von unzähligen Clubs in ganz Deutschland eingesetzt. Der besondere Vorteil für die Teilnehmer ist zum einen die Möglichkeit, ein Profil anlegen zu können, das man dann für alle Meldungen übernehmen kann. Der zweite Vorteil ist eine Live-Meldeliste, bei der jederzeit der Meldestatus sichtbar ist. Das Meldebüro und die Wettfahrtleitung profitieren insofern, als es eine direkte Importmöglichkeit der Daten in unser Regattaprogramm gibt. Damit können viele Fehler vermieden werden. So kann z.B. schon vor der Wettfahrt von allen Teilnehmern kontrolliert werden, ob die richtigen Yardstickzahlen und/oder Bootstypen angegeben wurden. Diskrepanzen dieser Art führten insbesondere bei der „Wurst“ zu Komplikationen bei der Wertung und der Siegerehrung.

Natürlich kann man nach wie vor noch per Fax oder Brief melden. Keine Option für die Meldung ist der ESC Briefkasten auf Grund der unregelmäßigen Leerung.

Wenn wir über das Thema Melden sprechen, so ist nach wie vor die Meldemoral zu rügen. Auch dieses Jahr gingen wiederholt bis zum Regattatag noch Meldungen ein. Dies ist für Planung und Durchführung äußerst problematisch. Bei der Organisation des Essens und der Preise bringt uns das in große Schwierigkeiten. Der Extremfall war dieses Jahr das „Kaffeehaferl“: bis zum Meldeschluss 18 Boote, dann am Vorabend zur Regatta 34 Meldungen und zu guter Letzt dann am Regattatag wegen Regen dann doch nur 20 Teilnehmer!

Viele Clubs sind dazu übergegangen eine Nachmeldegebühr zu verlangen und diese auch konsequent einzufordern. Wir hatten diese Nachmeldegebühr dieses Jahr in unseren Ausschreibungen angekündigt, sind jedoch noch recht großzügig damit umgegangen. Ab der Saison 2011 werden wir die Meldefrist auf Mittwoch vor der Regatta legen aber dafür auch konsequent eine Nachmeldegebühr von 10 für alle Spätmelder einfordern. Dies gilt dann natürlich auch für ESC Mitglieder.



Nicht jeder Segler kann am Pfingstweekende an unseren Regatten teilnehmen. Zum einen ist Ferienzeit und zum anderen sind die 16er in Ihrer Ranglistenregatta. Um den Clubmeister künftig etwas offener und fairer zu ermitteln, werden wir deshalb im nächsten Jahr das Reglement wie folgt ändern: am Pfingstsonntag wird es künftig nur noch eine Pfingstregatta geben, bei der ein eigener Preis z.B. „Pfingstpreis“ ausgesetzt wird (Name steht noch nicht fest). Der Clubmeister wird dann am Ende des Jahres aus den zwei besten Ergebnissen der Regatten „Pfingstpreis“, „Um die Wurst“ und „Kaffeehaferl“ ermittelt. Eventuell wird der „Pfingstpreis“ an zwei Tagen stattfinden. Mindestens jedoch werden wir den Pfingstsamstag für ein weiteres ESC-Regattatraining nutzen. Auch hier sind die Planungen noch im Gange.

Alles in allem, war es ein erfolgreiches, sehr sportliches, aber auch extrem anstrengendes Jahr. Mit Bordmitteln in Summe neun Regatten zu veranstalten ist eine große Leistung für einen Club wie den ESC. Das nächste Jahr wird mit unserem normalen „kleinen“ Regattaprogramm wesentlich entspannter und so blicken wir alle ausgelugt und froh, aber irgendwie auch ein bißchen traurig auf das Ende einer tollen Saison. Die Durchführung einer Regatta benötigt viele Helfer. Die Liste derer, die tausende von Handgriffen an einem Regattawochenende erledigen ist sehr lang. An diese Stelle sei allen Helfern noch einmal ein sehr großer Dank gesagt. Ohne Euch wäre es nicht möglich gewesen.

**Ihr zuverlässiger Partner rund ums Auto**

# Auto Gleiser

**NEU- UND GEBRAUCHTWAGEN**  
**Reparaturwerkstatt (auch Fremdfabrikate) · Unfallinstandsetzung**  
**Leasing und Finanzierung · Reifen aller Marken · TÜV- und AU- Abnahme**  
**(2x wöchentlich) · Gasflaschen · SB Tankstelle**  
**Autogas Tankstelle LPG · KFZ-Umrüstung auf Autogas**

**Autogas**  
flüssiges LPG

**TÜV + Reparatur von Bootsanhängern**

**Ford - Vertragswerkstatt**  
**Inhaber: Andreas Gleiser · Seestr. 4, 82279 Eching am Ammersee**  
**Tel. 08143-410 (privat Tel. 08143-7642) Fax 08143-7249**

---

**Geschäftszeiten: Mo. - Fr. 7 -12 und 13 -18 Uhr, Sa. 9 -12 Uhr**



## Protest!

**(Christian Gröbmüller)** Kurz vor der Leetonne spitzt sich die Lage zu: vier Schiffe nähern sich aus unterschiedlichen Richtungen der Tonne. Jeder möchte auf engstem Raum um die Bahnmarke zirkeln. Die Zeit wird knapp, man möchte keinen Platz verlieren. Der Spi muss auch noch schnell runter, das Fall hängt, das Adrenalin tut seinen Rest und es kommt unweigerlich zur Berührung. Ein Ruf hallt durch das Gewirr und jeder fängt an zu überlegen: „War ich schuld, muss ich mich entlasten?“

Die Emotionen brodeln. Nicht nur, dass ein Kratzer im neuen Boot ist, nein auch der Clubkamerad will mir jetzt noch per Protest den Garaus machen. Und eigentlich haben wir uns doch so gut verstanden.....

So oder so ähnlich geht es oft zu, auf der Regattabahn. Beim ESC hatten wir dieses Jahr sage und schreibe neun (!) Protestverhandlungen und die Saison ist noch gar nicht um. FD- und Finn-Cup stehen noch aus.

An dieser Stelle möchte ich eine Lanze für alle Protestierenden und das Protestieren an sich brechen. Zuallererst ist es wichtig zu verstehen, dass das Protestieren ein wichtiges Element im Regattasport ist. Wir segeln nach Regeln, an die wir uns alle halten müssen. Eine dieser Regeln ist eben auch die Regel 60 „Das Recht zu protestieren“.

Auf der Gefühlsebene empfindet man einen Protest wie eine Anklage. Man wähnt sich verraten - und das auch noch vom eigenen Clubkameraden. Ein Protest kann jedoch auch komplett anders gesehen werden. Beobachtet man hochrangige Regatten, Klassenregatten oder Meisterschaften, so sieht man dort den lockeren Umgang mit der Protestsituation.

Das Protestieren gehört dort dazu wie das Starten, Halsen und Tonnenrunden. Selbstverständlich kann man sich danach wieder die Hand schütteln und bei einem Bier über die letzte Wettfahrt diskutieren.

Das Protestieren ist ein absoluter Bestandteil und völliger Normalfall im Segelsport. Obwohl der Protestfall oft persönlich genommen wird, ist das genau die falsche Methode damit umzugehen.

## Warum benötigt man überhaupt das Element des Protestes?

Unser Sport ist zum großen Teil selbstregelnd. Das Reglement baut in einer Art „Gentleman's Agreement“ darauf auf, dass man nach dem begehen einer Regelwidrigkeit selbstständig durch eine eigene Strafauflegung versucht eine Wiedergutmachung zu erlangen. Man tut dies in dem man z.B. nach einer Tonnenberührung kringelt. Bei vielen Sportarten kann ein Schiedsrichter sofort vor Ort eingreifen und eine Regelverletzung ahnden. Unser relativ komplexer und auf relativ großem Spielfeld stattfindender Segelsport macht dies unmöglich.

Wird nun eine Regelwidrigkeit erkannt bzw. vermutet, so kann der Gegner protestieren. Erlangt man also davon Kenntnis, dass man unter Umständen eine Regelwidrigkeit begangen hat, so kann man sich selbst entlasten und später nach einem eventuell vorliegenden Protest Wiedergutmachung verlangen. Verletzt man eine Regel und entlastet sich nicht, muss man auch mit der Konsequenz leben bestraft zu werden. Die Bestrafung ist in der Regel eine Disqualifikation (DSQ). Hier lassen die Wettfahrregeln keinen Spielraum.

Das Protestieren gehört also zu unserem Segelsport dazu. Im Rahmen einer Protestverhandlung kann es natürlich auch unter Umständen den Protestierenden treffen, wenn sich herausstellt das dieser nicht recht hatte. Wir hatten dieses Jahr einige Fälle die sich gegen den Protestierenden und in einem Fall sogar gegen den Zeugen richteten. Ich persönlich kann jeden nur ermutigen das Protestieren anzuwenden und gegebenenfalls üben um bei wichtigen Regatten zu wissen wie man richtig mit einem Protest umgeht.

Auch Protestieren muss geübt sein. Protestruf, Protestflagge, einreichen des Protestes usw. finden von Zeugen, all das gehört dazu.

Wassersport,  
Mode und mehr ...

**STEINLECHNER  
BOOTSWERFT** GMBH


















86919 Utting · Seestr. 8 · Tel. 0 88 06 / 76 21 · [www.steinlechnerbootswerft.de](http://www.steinlechnerbootswerft.de)

Öffnungszeiten Laden: April bis Okt.: Mo-Fr 9-12 und 13-18 Uhr, Sa 9-13 Uhr; Nov. bis März: Mo-Fr 9-12 und 13-17 Uhr

## Schwere Bürde Schiedsrichter

Die Wettsegelordnung legt fest, dass ein Schiedsgericht für die Durchführung von Regatten bestimmen werden muss. Ohne ehrenamtliche Schiedsrichter, die sich in Ihrer Freizeit dafür ausbilden lassen, wären keine Regatten durchführbar. Es gehört zum guten Sportsgeist, ein Schiedsgericht ernsthaft und fair zu behandeln.



(Grafik mit freundlicher Genehmigung von U. Finckh, [www.finckh.org](http://www.finckh.org))

Ein Schiedsgericht muss neutral und unbefangen sein. Es ist verpflichtet, den Protest eines Bootes oder der Wettfahrtleitung nach einem streng festgelegten Prozedere zu behandeln. Es kann bzw. muss unter bestimmten Umständen sogar selbst Protest einlegen. Das Schiedsgericht versucht sich während der Protest-verhandlung ein klares Bild zu verschaffen, wie es zur Protestsituation kam und ob eine Regel verletzt wurde. Es versucht nach bestem Wissen und Gewissen die richtige Entscheidung zu treffen.

Leider kommt es immer wieder zu der Situation, dass die Schiedsrichter nach einer Entscheidung als Bösewichte geächtete und diskreditiert werden. Da ist es oft so, dass danach beim Seglerhock viele vermeintliche Experten die Situation besser oder zumindest anders beurteilen und oftmals regelrechte Hetzkampagnen gegen das Schiedsgericht lostreten. Das beginnt mit der Auslegung der Regeln und Einschätzung der Situation bis hin zur Festlegung der Bestrafung. Für die Bestrafung werden dann „Ermahnungen“, „gelbe Karten“ oder „Zeitstrafen“ usw. gefordert.

Natürlich kann das Schiedsgericht die Situation nur so, wie sie von den Protestgegnern und deren Zeugen dargelegt werden, beurteilen. Auch wenn evtl. andere Beteiligte die Situation anders gesehen oder beurteilt hätten, liegen diese Informationen dem Schiedsgericht nicht vor. Werden diese Zeugen nicht genannt und gehört, kann das Schiedsgericht diese „Gerüchte“ nicht mit in seine Entscheidung einbeziehen. Ebenso gibt es leider wie eingangs schon erwähnt keinen Spielraum für das Strafmaß. Gelbe Karten gibt es beim Segeln nun einmal nicht. Und auch mit einem Kasten Bier kann man sich nicht entlasten.

## Das Protestjahr 2010

In wohl keinem anderen Jahr kam es zu ähnlich vielen Protesten wie in diesem Regattajahr 2010. Woran das liegt, ist schwer zu sagen. Man kann es jedoch auf die eventuell steigende Professionalität der Segler und auf die Hochrangigkeit der Regatten in diesem Jahr zurückführen.

Als Fazit bleibt mir nur, zu sagen, dass das Protestieren dazugehört. Die Frage ist nicht ob man protestieren soll, sondern wie wir alle - als Beteiligte und Betroffene - damit umgehen. Ob Protestgegner, Zeugen, Wettfahrtleiter oder Schiedsrichter, wir werden der Einrichtung der Regel 60 nur gerecht, wenn wir es sportlich und mit dem nötigen Fairplay behandeln. Nach einer Entscheidung beim Seglerhock wieder drüber lachen zu können, ist die richtige Antwort unter Sportsfreunden.

Als persönliches Schlusswort will ich Euch sagen, dass ich mich diese Jahr als Sportwart, Schiedsrichter und auch selbst Disqualifizierter (auf Platz 1 liegend) in allen beteiligten Parteien dieses sehr emotionalen Themas gut wiederfinden kann. So weiß ich, wie es sich anfühlt einen DSQ zu bekommen. Ich weiß, wie es sich anfühlt jemanden einen DSQ aufzuerlegen und als Sportwart weiß ich, wie es sich anfühlt, wenn 70 Leute auf die Siegerehrung warten und das Schiedsgericht mit open end tagt.



(Foto: Katrin Habenicht; die Konkurrenz wundert sich, wie groß so ein 16er-Spi doch sein kann !?)

**Wettfahrtregeln 2009** in stark vereinfachter möglichst wenig verfälschter Form zusammengestellt von U. Finckh. **In der Regatta gilt stets nur der Originaltext der WR**

**Definitionen:**

Ein Boot ist **in der Wettfahrt** vom 4-Min-Signal bis Zieldurchgang, Aufgabe, „allgemeinem Rückruf“ oder Abbruch.

**Durchs Ziel** gehen kann man nur aus der Richtung von der letzten Bahnmarke her.

Ein Boot ist **klar achteraus**, wenn es sich hinter einer Geraden befindet, die senkrecht zum letzten Punkt des Bootes inklusive Ausrüstung verläuft. Das andere Boot ist dann **klar voraus**. Boote **überlappen**, wenn keines klar achteraus ist.

**Freihalten:** ein Boot hält sich frei, wenn das andere Boot seinen Kurs nicht ändern muss und manövrieren kann.

**Raum** ist der Platz zum Manövrieren. **Bahnmarken-Raum** ist der Raum um zur Bahnmarke zu fahren und sie zu runden.

**Hindernis** ist jeder Gegenstand, dem man ausweichen muss, auch ein Wegerechtboot.

**Richtiger Kurs** ist der Kurs, den ein Boot allein sinnvoll segeln würde. Vor dem Start gibt es keinen richtigen Kurs.

**Zone** ist der Dreilängenkreis um eine Bahnmarke

**Sportliches Verhalten**

Alle Regattasegler sollen die Regeln befolgen und durchsetzen. Verletzt man eine Regel soll man eine Strafe annehmen oder aufgeben.

**TEIL 1: Grundregeln**

1. 1. Allen in Gefahr befindlichen Personen oder Booten muß man **Hilfe leisten**.
2. Jeder Segler ist selbst verantwortlich für das Tragen seiner **Schwimmweste**.
2. Jeder Segler muss die **Fairness** beachten!
3. Durch die Meldung gelten die Regeln!
4. Jeder Segler **entscheidet selbst**, ob er startet oder nicht, und ob er die Wettfahrt fortsetzt.
5. **Drogen** und Dopingmittel sind verboten.

**TEIL 2 - Begegnung von Booten**

- 10 **Wind von entgegengesetzter Seite** Das Boot mit Wind von Bb muss sich vom Boot mit Wind von Stb **freihalten**.
- 11 **Wind von gleicher Seite mit Überlappung:** Luvboot muss sich vom Leeboot **freihalten**.
- 12 **Wind von gleicher Seite ohne Überlappung:** Boot **klar achteraus** muss sich vom Boot **klar voraus** **freihalten**.
- 13 **Während des Wendens:** Nachdem ein Boot durch den Wind gegangen ist, muss es sich

von anderen Booten **freihalten**, bis es auf einen Am-Wind-Kurs abgefallen ist.

- 14 Jedes Boot muss **Berührungen mit anderen vermeiden**. Zunächst muss das ausweichpflichtige Boot ausweichen, das Wegerechtboot nur, um Schaden zu vermeiden.
- 15 **Erhält ein Boot Wegerecht**, muss es anfangs dem anderen **Raum** zum **Freihalten** geben.
- 16 Ein Wegerechtboot darf den Kurs nur so ändern, dass das andere Boot noch die Möglichkeit zum Ausweichen hat.
- 17 **Wind von gleicher Seite; richtiger Kurs** Überholt man in Lee im Zweilängenabstand, darf man nicht luvten.
- 18 **Passieren von Bahnmarken**  
Regel 18 gilt nicht  
An Startbahnmarke beim Starten. (Vorwort)  
Zwischen Booten mit Wind von entgegengesetzter Seite am Ende der Kreuzstrecke (18.1)
- 2.(abc) **Überlappen** Boote bei Erreichen der **Zone**, muss das außen liegende Boot dem innen liegenden **Bahnmarken-Raum** geben.  
(bc) Ist ein Boot **klar voraus**, wenn es die Zone erreicht, muss das Boot **klar achteraus** **Bahnmarken-Raum** geben. Dies endet, wenn ein Boot wendet.
3. Hatten zwei Boote Wind von entgegengesetzter Seite und wendet eines von ihnen in der Zone so muss es das andere seinen Kurs fortsetzen können.
4. Muss man an einer Bahnmarke halsen, so muss dies ein innen überlappendes Boot baldmöglichst tun.

- 19 Passieren zwei Boote ein Hindernis, muss das außen liegende dem innen liegenden Raum geben und ein Boot klar achteraus darf eine Überlappung nur herstellen, wenn Raum ist.
20. Segeln zwei Boote auf der Kreuz mit Wind von der gleichen Seite auf ein Hindernis zu, kann das Raum zum Wendem rufen. Das andere muss ihm dann den Raum zum Wendem geben und es muss auch wenden.

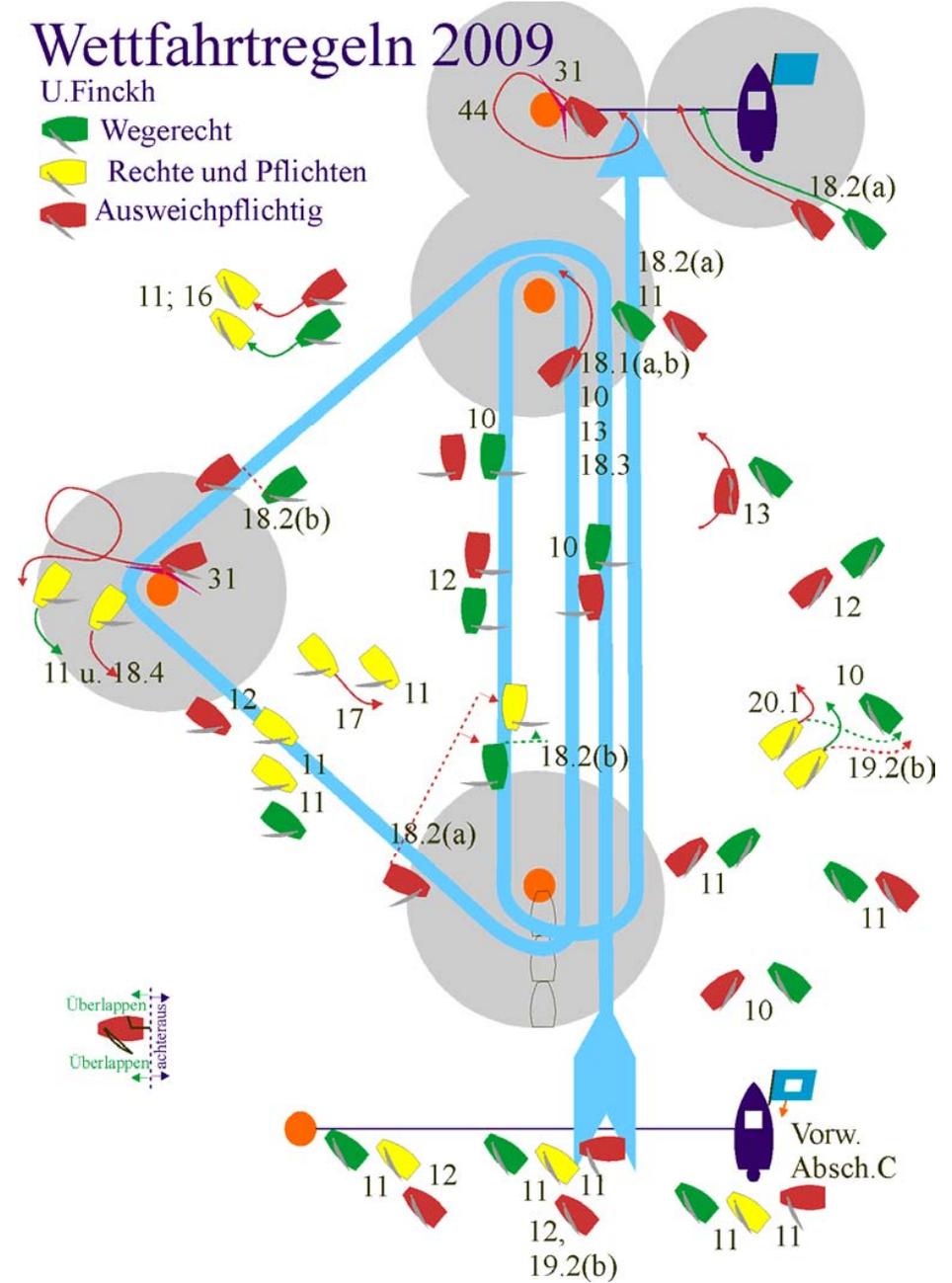
**Weitere Regeln**

- 21 Wenn ein Boot hinter die Startlinie zurückkehrt, wenn es kringelt oder rückwärts fährt, muss es sich von anderen Booten **freihalten**.
- 44 Wer eine Bahnmarke berührt, muss sich frei segeln und einen Kringel drehen. Wer ein Boot behindert, muss sich frei segeln und zwei Kringel drehen..

# Wettfahrtregeln 2009

U. Finckh

-  Wegerecht
-  Rechte und Pflichten
-  Ausweichpflichtig



(Grafik mit freundlicher Genehmigung von U. Finckh, [www.finckh.org](http://www.finckh.org))

# Klassenpolitik des ESC

## - Infos und Hintergründe



(Christian Gröbmüller) Der Vorstand des ESC hatte dieses Jahr wohl bei so gut wie jeder Vorstandssitzung einen sehr zeitintensiven Punkt auf der Tagesordnung - die ESC Bootsklassenpolitik.

Dass es dabei in jeder Hinsicht um ein höchst emotionales Thema handelt, ist bekannt. Auf der Bootsmesse verliebt man sich in ein Schiff. Es ist ein Schnäppchen, bei dem man sofort zuschlagen muss. Liegeplatz? Das wird schon klappen. Wenn man für sein „Schnäppchen“ dann aber wider Erwarten doch keinen bekommt, ist die Enttäuschung groß. Immer wieder sehen wir uns dann mit unschönen Konflikten konfrontiert: Beschimpfungen, Verunglimpfungen ja sogar Erpressungsschreiben mußten wir uns dieses Jahr gefallen lassen. Deshalb möchte ich im Namen des gesamten Vorstandes versuchen, Sinn und Zweck der Klassenpolitik zu erläutern und über die Hintergründe informieren.

Wie schon in der letzten Wahrschau beschrieben, verfolgt der ESC wie viele sportlich orientierte Vereine eine Klassenpolitik. Diese steht in engem Zusammenhang mit der Liegeplatzordnung und legt fest, welche Boote beim ESC aufgenommen werden bzw. einen Liegeplatz bekommen. In allen Diskussionen kommen häufig die gleichen Fragen auf, die ich an dieser Stelle zu beantworten versuche:

**Frage:** Warum brauchen wir überhaupt eine Klassenpolitik?

**Antwort:** Zum Leitbild des ESC gehört es, den aktiven, sportlichen Segel- und Regattasport zu fördern. Der Vorstand und viele Mitglieder investieren sehr viel Zeit in die Jüngsten- und Jugendarbeit, wie z.B. in ein umfangreiches Trainings- und Regattaprogramm. Die Klassenpolitik ist ein wichtiger Baustein aller erfolgreichen Segelclubs, den Regattasport zu fördern. Durch eine Klassenpolitik ist es möglich, Boote ähnlicher Ausrichtung und Leistungsfähigkeit in Gruppen direkt gegeneinander segeln zu lassen. In der Folge sollen sich aktive Gruppen innerhalb dieser Klassen bilden. Im Wettstreit lernen die Segler voneinander und steigern dadurch nicht nur ihre seglerischen Fähigkeiten, sondern auch den Zusammenhalt in ihrer jeweiligen Bootsklasse und letztendlich im Club. Nicht zuletzt dadurch schafft es der ESC Klassenregatten und Meisterschaften auszurichten.

**Frage:** Warum ändert sich die Klassenpolitik?

**Antwort:** Grundsätzlich ist klar, dass eine Klassenpolitik immer im Fluss ist. Wer die Entwicklung im Segelsport verfolgt, weiß, dass sich durch die vielfältigen Wünsche der Segler ein immer bunterer Mix an Bootsklassen etabliert. Das ist ein generelles Problem, nicht nur für den ESC sondern für alle Vereine und ihren Dachverband, den DSV. Die Wünsche der Segler nach Individualität und Spaß ist unendlich

und die Bootsbauindustrie versucht diesen Wünschen möglichst zu entsprechen. Das Resultat ist natürlich, dass es nicht mehr 5 - 10 starke Jollenklassen mit jeweils hunderten organisierten Seglern gibt, sondern umgekehrt hunderte Jollenklassen mit relativ kleinen Gruppen an Seglern. Unter diesen Randbedingungen müssen alle Clubs agieren und versuchen eine Klassenpolitik zu schnüren.

**Frage:** Wie werden beim ESC Klassenentscheidungen getroffen?

**Antwort:** Grundsätzlich unterliegen wir vor allem den Herausforderungen der oben dargelegten Klassenvielfalt. Mit diesem Problem müssen wir leben. Wir versuchen dann aber auch noch verschiedene andere Parameter in unsere Überlegungen mit einzubeziehen. Über allem steht die Frage: hat dieses Boot eine langfristige Chance? Daraus ergeben sich Fragen wie: gibt es dieses Boot vermehrt im Revier (am See)? Wird dieses Boot gefördert (DSV, Olympia)? Ist das Boot finanzierbar? Wird das Boot noch gebaut und wenn ja, von wie vielen Werften? Wie viele sind überhaupt gebaut? Gibt es andere Clubentscheidungen am See? Steht diese Klasse in Konkurrenz zu einer anderen Bootsklasse, die wir dadurch innerhalb des ESC vielleicht schwächen? Füllt dieses Boot eine wichtige Lücke? ..... Natürlich kommen auch noch praktische Erwägungen dazu wie z.B. ob genug Platz vorhanden ist, oder ob das Schiff noch gekrant werden kann.

**Frage:** Welche Bootsklassen sind nun beim ESC erlaubt und welche nicht?

**Antwort:** Ganz so einfach ist das nicht zu beantworten. Wir haben über 20 verschiedene Bootsklassen am ESC. Natürlich werden wir Boote, die seit zwanzig Jahren am Club liegen, nicht des Platzes verweisen, insbesondere nicht wenn diese Boote noch regelmäßig auf der Regattabahn bewegt werden. Es gibt jedoch Boote die wir aktiv fördern und gezielt beim ESC ausbauen wollen. Insgesamt versuchen wir alle Aspekte des Segelsports, wie Einhand- bis Mannschaftssegeln 2 - 3Hand, Spinnaker-, Gennaker- und Trapezsegeln in allen Gruppen (Jollen, Katamarane, Jollenkreuzer) zu adressieren.

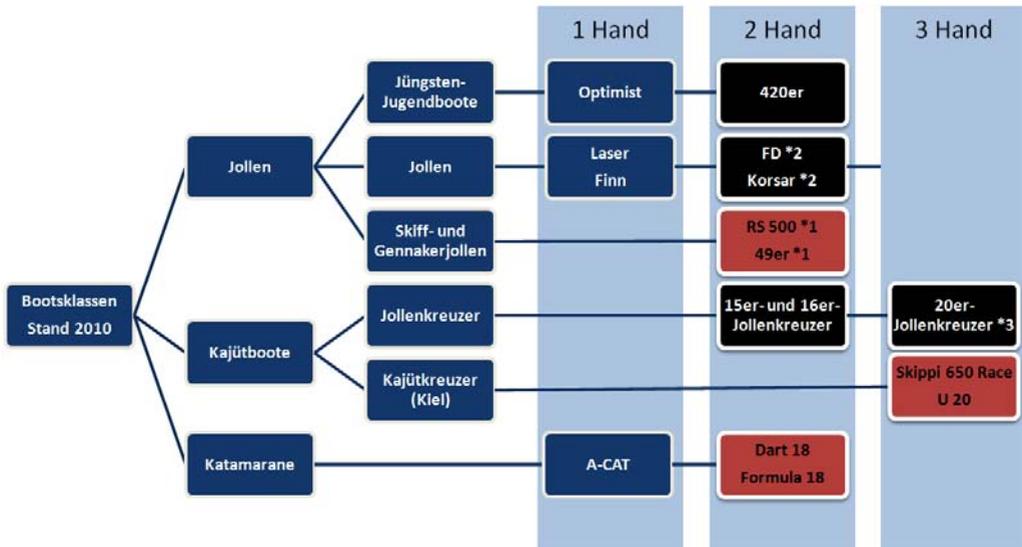
**Frage:** Warum gibt es noch andere Boote, außer diesen auf dem ESC Clubgelände?

**Antwort:** Das hat viele Gründe. Meistens handelt es sich um Boote, die ehemals der Klassenpolitik des ESC entsprochen haben. Wenn solche Boote aktiv gesegelt werden, genießen sie einen gewissen Bestandschutz. Es gibt aber auch Saison- und Gastlieger. Leider gibt es auch Leute, die einfach ein Schiff auf einen Platz legen, das nicht gemeldet ist. Es kam in der Vergangenheit auch vor, dass man neuen Mitgliedern übergangsweise erlaubt hat mit einem anderen Schiff beim ESC einzusteigen, mit der Auflage, dieses innerhalb einer Saison zu verkaufen und auf ein klassenkonformes Boot umzusteigen. Von dieser Praxis sind wir jedoch wieder abgerückt.

**Frage:** Wie ist das vorgehen, wenn ich ein neues Boot kaufen möchte?

**Antwort:** In jedem Fall ist der Vorstand zu befragen ob das Schiff in die Klassenpolitik passt. Das muss natürlich vor dem Kauf erfolgen. Wir hatten einige Male die Situation, dass das Boot schon auf dem Platz stand und danach war die Enttäuschung groß wenn das Boot wieder entfernt werden musste. Selbst wenn der Bootstyp gleich bleibt sind laut Liegeplatzordnung der Takelmeister zu befragen und ein neuer Liegeplatz zu beantragen.

Als Fazit bleibt zu sagen, dass wir uns im Vorstand sehr viel Gedanken um dieses wichtige Thema machen. Der sportliche Erfolg steht im Mittelpunkt jeder dieser Entscheidungen. Wie fast alle Vereine müssen auch wir immer wieder mit den Mitgliedern um diese Entscheidungen ringen. Wie schon oben dargelegt unterliegt eine Klassenpolitik einer gewissen Evolution, der wir uns gemeinsam als ESC Mitglieder ohne Emotionen stellen müssen.



\*1 Es wird versucht der Nachfrage nach Skiff- und gemäßigten günstigen Einstiegsjollen gerecht zu werden. 49er und RS 500 sind auf Probe aufgenommen.  
 \*2 In den Jollenklassen sind auch Derivate nach Rücksprache möglich. So ist z.B. der 505er im Bereich der 2 Hand Jollen u.U. möglich.  
 \*3 Wegen Liegeplatzsituation nur sehr begrenzt möglich.

Alter, Zustand und Gewicht des Bootes werden als Kriterium für eine Aufnahme geprüft.



Das Klassen-Modell ESC, Autor Christian Gröbmüller

# ESC - Jugendtörn nach Kroatien 2010

Wer war dabei? Philip Karlstetter: Skipper und begnadeter Koch.  
 Günter Dörrich: Segellehrer, Geschichtenerzähler und Helfer in der Not  
 Steffi Zellinger-Köhl: Segellehrerin, Ordnungshüterin und Mutter der Kompanie  
 Adrian, Fabian, Hendrik, Paulina, Simon, Valentina: mehr oder weniger seefeste Leichtmatrosen

## 1. Hurra - Hausbesetzung

Der Jugendtörn 2010 beginnt am Freitag, den 28.5.2010, mit einer Hausbesetzung bei Steffi. Zur allgemeinen Freude dürfen wir (das sind Adrian, Paulina, Simon, Valentina) mit Isomatten und Schlafsäcken ihr Wohnzimmer besetzen und uns schon lautstark auf die Reise einstellen.

**Lektion 1:** Es wird ein Übernahmeprotokoll erstellt. Philip und Günter prüfen die Yacht auf Herz und Nieren....

**Lektion 2:** Wir lernen, wie Gepäck und Lebensmittel auf engstem Raum verstaut werden können.



## 2. Das Boot

Am nächsten Morgen, Steffi ist schon schon geduscht und geföhnt, werden wir Schlafmützen von leckerem Kaffeegeruch geweckt. Um 5 Uhr treffen wir uns mit den übrigen Teilnehmern Philip, Günter, Fabian und Hendrik und stechen leider noch nicht in See, sondern haben erst einmal 600 km Autofahrt zu bewältigen.

Nach kurzer Wartezeit in Veruda können wir endlich „unser Heim“ für die kommende Woche, eine Bavaria 49 mit dem Namen ITT1 übernehmen.





Dienstag Ruhetag, Mittwoch ab 17 Uhr geöffnet



*Unser beliebter Gasthof befindet sich in Ammerseenähe und bietet seinen Gästen:*

*deftige Brotzeiten und schmackhafte Speisen, gutbürgerliche bayerische Küche und freundlichen Service, gemütliche Gaststuben und Biergarten unter Kastanien,*

*Räumlichkeiten für Hochzeiten, Familien- und Vereinsfeiern und sonstige Veranstaltungen bis 80 Personen,*

*moderne Apartments, komfortabel ausgestattet mit Dusche/WC und Farb-TV.*

*Auf Ihren Besuch freut sich Familie Klaus Strobl*

**Lektion 3:** Die Skipper führen eine detaillierte Sicherheitsunterweisung durch - wie wichtig dies ist, sollte sich später noch herausstellen!

**Lektion 4:** Letztes Lernthema für den ersten Tag war die gründliche Toiletteneinweisung.



Nach der anstrengenden Autofahrt haben wir noch viele überschüssige Energien: Valentina läuft ständig zu den Duschen, wir spielen Karten bis spät in die Nacht und Fabian demoliert dabei den Tisch.

### 3. Der erste Tag auf See

Am Morgen gehen wir gemütlich duschen (kalt) und stechen endlich in See! Das erste Ablegemanöver gelingt unter der fachkundigen Anleitung unserer erfahrenen Segler wie aus dem Lehrbuch!

Das gleiche gilt für das Ankermanöver, wofür die Crew mit einem reichhaltigen Frühstück von Philip (Rührei mit Speck) belohnt wird. Wir haben einen traumhaften Segeltag und sehen - dank Günter und Philip - sogar Delfine. Am Nachmittag ankern wir in der „Millionärs“-Bucht, die unsere „erfahre-

nen“ Kroatiensegler Fabian und Hendrik vorgeschlagen haben.

### 4. Gefühlter Weltuntergang auf dem Kvarner

Am Montag lassen wir uns von der strahlenden Sonne aus dem Schlaf kitzeln. Heute geht es über den berühmten Kvarner! So gegen 12 Uhr, als wir uns noch über jede hohe Welle freuen, bricht die Bora ohne Vorankündigung und in kürzester Zeit über uns herein und entfesselt Böen bis zu 9



Beaufort! Die ruhige und besonnene Art von Philip und Günter lässt gar keine Panik an Bord zu. Wir ziehen auf sofortige Anweisung unsere Lifebelts an, umgehend wird die Genua geborgen und das Groß gerefft. Alle arbeiten konzentriert zusammen und machen das Boot sturmfest, während Philip steuert.

Es kam wie es kommen musste: mit der Zeit schlagen die hohen Wellen und der starke Wind bei einigen auf den Magen... Während alle vor den spektakulären Naturgewalten kapitulieren und sich an Deck festklammern, kocht Günter unbeeindruckt in der Kombüse Tee für die frierende Crew. Unsere Skipper machen einen Notankerplatz ausfindig (in

Unije) und stellen einen Ankerwachenplan auf. Dieser war glücklicherweise nicht mehr notwendig, denn die Bora ist so schnell gegangen wie sie gekommen ist. Sie hinterlässt nur ein aufgewühltes Meer und eine sternklare Nacht. Steffi bringt uns bei, wie man die seine Position mit Hilfe der auf der Karte verzeichneten Leuchtfener bestimmen kann. Günther nutzt die Gelegenheit und zeigt uns, wo die Venus am Firmament zu finden ist.

### 5. Windstille

Das Ziel des nächsten Tages ist Ilovik. Es gibt keinen Wind, dafür aber strahlenden Sonnenschein und wir können mitten auf dem Meer baden gehen. Den Rest des Tages besichtigen wir die malerische Stadt, schlecken Eis, bringen den Müll weg, gehen wieder Baden und erholen uns von den Aufregungen des Vortages. Am Abend marschieren die Crew mit dem von Valentina entworfenen Mannschafts T-Shirt gemeinsam in die Stadt. Philip verwöhnt uns mit köstlichem Fleisch, Kartoffeln und Schwammerlsoße.

auch Bootstankstellen gibt. Wir schauen noch zu, wie sich die legendäre Brücke öffnet, denn wir wollen sie erst am nächsten Morgen passieren. An diesem Tag bereitet uns der begnadete Koch Philip Ratatouille zu.



### 7. Man muss die Feste feiern wie sie fallen!

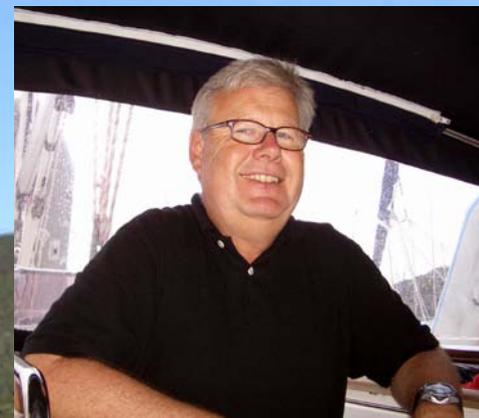
Paulina feiert am 3.6.2010 ihren 15. Geburtstag. Wir wecken sie mit Kuchen und einem Ständchen.

Anschließend steuert Philip uns mit Bravour durch den engen, strömungsreichen Kanal von Osor, der laut Reiseführer bereits in der Antike gegraben worden ist. Nach dem tollen Geburtstagsfrühstück segeln wir nach Martinscica.

Der Wind ist gut und jeder kann seine neu erworbene Steuerfertigkeiten auf der Kreuz beweisen. Parallel dazu üben wir unter der Anleitung von Günther das Peilen und Navigieren. Zum Abendessen gibt es Spaghetti mit Rahmsoße und Speck à la Steffi und Aglio & Olio à la Philip. Später schließen wir Bekanntschaft mit der Crew einer anderen Yacht und tauschen die Vereinswimpel aus. Nach dem Essen spielen wir wie immer Karten.

### 8. Kvarner unter Motor und ESC-Treffen

Am nächsten Tag steht uns die zweite Fahrt über den Kvarner bevor. Angesichts unserer schlechten Erfahrungen beschließt Philip, schon im Morgengrauen abzulegen, damit wir nicht wieder in die Bora geraten. Gegen Mittag hat das Boot bei nur 3 Knoten Wind so gut wie keinen Vortrieb mehr, was uns zwingt, die zweite Hälfte unter Motor, also als „Stangerlsegler“, zurückzulegen. In einer Bucht nahe Veruda treffen wir den erfahrenen Kroatensegler und ESCler Herbert Rottmoser und seine Frau Annemie, mit denen wir am Abend gemeinsam ein Fischrestaurant besuchen. Wieder an Bord packen wir schweren Herzens unsere Sachen und steigen ein letztes Mal in die Kojen.



Günther war ein hervorragender „Marino“ und Segellehrer. Er hat uns in liebevoller Kleinarbeit das Navigieren näher gebracht, Sternbilder gezeigt, Seemannsgarn gesponnen und vor allem Lust auf die sieben Weltmeere in uns geweckt.



Phillip hat uns als Steuermann das Rudergehen gelernt, Seemannschaft gezeigt und nebenbei noch als Gourmet brilliert. Wir fühlten uns bei ihm jederzeit sicher aufgehoben.

Steffi hat uns Segelstellung und -trimm gezeigt, uns bekocht, immer wieder für Ordnung an Bord gesorgt und nebenbei immer gute Laune verbreitet. Besonders durch die Bora ist uns allen klar geworden, wie wichtig gute Seemannschaft und Disziplin an Bord sind. Dies alles kann man nur von solch exzellenten Ausbildern, wie wir sie hatten, lernen!



### 6. Eine Yacht braucht auch Diesel

Am Mittwoch heißt das Ziel des Tages Osor, wo wir um 16.30 Uhr ankommen. Zuvor bunkern wir Treibstoff sowie Frischwasser und lernen, dass es

### 9. Rückreise

Am Samstag bringen wir unsere Sachen ins Auto und brechen um 10.30 Uhr Richtung München auf. Nach zahlreichen Staus kommen wir um 20.15 Uhr an.

### 10. Herzlichen Dank!

Der ESC-Jugendtörn 2010 in Kroatien war ein voller Erfolg! Wir hatten eine wahnsinnig schöne Zeit und haben vor allem viel über das Segeln gelernt.

Deshalb möchten wir uns bei allen bedanken, die uns diesen Törn ermöglicht haben: Dem Vorstand und den ESC Mitgliedern, die einen großen finanziellen Beitrag geleistet haben und vor allem bei Steffi, Günther und Phillip, die ihre Freizeit für uns geopfert haben. Wir hoffen, das auch andere nach uns diese einmalige Möglichkeit bekommen.

So long, Eure Kroatiencrew

# Einmal Meck-Pom und zurück oder „Die Entdeckung der Langsamkeit“

**(Helmut und Eva Giersberg)** Es ist Anfang Juni und nach dem heftigen Winterrückfall im Februar ist es auf Fehmarn jetzt fast sommerlich warm. Endlich sind wir mit unseren Renovierungsarbeiten an unserer GSS HEBSI fertig - alle Fenster sind neu eingesetzt, die neue Innenverkleidung im Salon sieht hell und frisch aus und auch die Elektrik ist überholt und funktioniert sogar.

Unser Ziel für diesen Sommer 2010 ist die Nordsee - zuerst durch die (Dänische) Südsee und an der Ostküste von Jütland nordwärts bis Skagen, dann durch den Limfjord und hinaus auf die Nordsee. Zurück dann an Sylt, Amrum und den Halligen vorbei durch die Eider in den NOK und über Kiel zurück nach Fehmarn.



Seit Tagen haben wir Starkwind aus Nordwest bis Nord - also genau gegenan. Sollen wir uns das wirklich antun? Außerdem erzählen uns Segelfreunde, daß Dänemark recht teuer geworden ist. Warum also nicht mal in den Osten Deutschlands in die Boddengewässer - vielleicht auch Polen?

Unsere Segelfreunde in Fehmarn halten uns auch nicht auf: Hartmut sonnt sich auf seiner HR, Peter streichelt mal wieder den Kiel seiner Bavaria und Uli von der Arius mußte ganz schnell ins Krankenhaus - Herzinfarkt. In Calles Grenzshop kaufen wir für 100 Tage unsere Tagesration Wein „Chateau Carton“ ein und bei Sky den nichtalkoholischen Bedarf. Jetzt kann es endlich losgehen.

Bei 4-5 Bft laufen wir am 3. Juli aus mit Ziel Marina Kühlungsborn und kommen rechtzeitig zur Übertragung des Fußballspiels 4 : 0 gegen Uruguay in der großen und unpersönlichen Marina an. In Warnemünde ist die HanseSail - dort wollen wir hin und finden zum Glück auch noch einen freien Liegeplatz - als Dritte im Päckchen im Alten Strom. Bei sommerlichen Temperaturen und internationalem Regatta-Flair bleiben wir eine Woche hier.

Da der Nothafen Darss nur für Notfälle offen ist, ankern wir in Lee der Küste und sehen abends die „Notfälle“ wie auf einer Perlschnur in den Nothafen Darss einlaufen - und morgens um 9.00 Uhr wieder raus. Wir segeln weiter nach Barhöft, bleiben eine Nacht und sind am nächsten Abend in unserem Lieblingshafen Dänholm hinter der Ziegelgrabenbrücke. Hier treffen wir Freunde vom letzten Jahr, bleiben einige Tage und machen Stralsund unsicher.

Jetzt aber geht es wirklich in die östlichen Boddengewässer mit Stopp in Neuhaus und dann im Greifswalder Bodden nach Lubmin. Hier endet die Ostsee-Gaspipeline von Rußland kommend, und vor dem Hafen ist reger Schiffsverkehr von Baggern, Schuten, Rohrlegern und von zwei

Sicherungsbooten, die uns sicher in die Marina geleiten. Herrlicher weißer Sandstrand, Sonne und Badewetter. Wir bleiben und erholen uns vom Nichtstun. Jetzt aber weiter in den Peenestrom. Wir setzen den Kurs ab auf unserer elektronischen Seekarte, stellen unseren Autopilot ein und fahren bei leichter Brise ganz gemütlich dahin.



Rumpel rumpel - einmal nicht aufgepaßt und schon sitzen wir neben dem Tonnenstrich auf. Ein Segler schafft es nicht, uns mit Motorkraft von der Untiefe zu ziehen. Zum Glück kommt die Polizei vorbei und kann uns mit ihrem Schlauchboot und 120 PS von der Sandbank runter ziehen. Ein Dankeschön in Form eines Kanisters Wein wird abgelehnt. „Wir helfen gerne und kostenlos. Redet gut über uns - das reicht uns.“ - Was wir hiermit gerne tun. „Danke!“

Jetzt bleiben wir exakt im Tonnenstrich und kommen in das Fischerdorf Freest - ein Geheimtipp! Gute Fischrestaurants, preiswerte Fischgeschäfte, Eisdielen, ein weiter, weißer Sandstrand und Badewetter - wir bleiben einige Tage und genießen die ruhige Atmosphäre.

Karlshagen mit Marina am Peenestrom und mondanem Treiben am 3 km entfernten Ostseestrand - wir bleiben zwei Tage. Unser nächstes Ziel ist die Stadt Wolgast mit der Eisenbahnbrücke über den Peenestrom, die 3mal am Tag öffnet. Wir machen im privaten Segelhafen „Drei Lindengrund“ bei 1,80m WT fest. Sehr gepflegt, sauber, kostenlose Waschmaschine und ein freundlicher Hafenmeister mit guten Tipps für den Stadtbesuch. Und das - wie bei den meisten Häfen im Boddenfahrwasser - bei 9,- Liegeplatzgebühr. Wolgast ist eine Kleinstadt, die erstmals 1123 urkundlich erwähnt wurde (München erst 1158!) mit der Peenewerft als größtem Arbeitgeber in der Region.



Auf unseren weiteren Fahrt durch den Peenestrom nach Lissan (1136 erstmals erwähnt) sehen wir Fischreier am Ufer und Fischadler über uns kreisen - hier ist die Natur noch im Einklang - und auf dem Fabrikschornstein in Lissan nisten die Störche. Ein herrliches Segelrevier besonders für Jollen mit geringem Tiefgang, um die einsamen Winkel aufzuspüren. In Lissan zahlen wir für den Liegeplatz im Hafen 5,-, für Strom weitere 1,50 und auch die Preise im Restaurant und für Lebensmittel sind um ein Drittel billiger als in München. Hier kann man noch preiswert Urlaub machen!

# Genuss für Leib & Seele

## Benediktinische Gastfreundschaft

### Barocke Kultur

### Bayerische Lebensart



**Andechser Bräustüberl**  
**10.00 bis 20.00 Uhr**

Bergstraße 2, 82346 Andechs  
 Tel: 08152/376-261  
 Infos: [www.andechs.de](http://www.andechs.de)



Über Mönkebude mit dem gepflegten Yachthafen (8,-) segeln wir durch das Oderhaff nach Ueckermünde, einer lebhaften und quirligen Kleinstadt, unserem östlichsten Reiseziel. Die letzten Seemeilen nach Swinemünde (12 sm) verkneifen wir uns, weil wir dann über die Ostsee bei 5 Bft Gegenwind wieder zurück nach Westen fahren müssten. Stattdessen bleiben wir im Peenestrom und segeln in kurzen Etappen zurück, um in Peenemünde das ehemalige Raketenversuchsgelände anzusehen. Es ist beeindruckend und auch beklemmend zu sehen, wohin uns die hier entwickelte Technik gebracht hat.

Zum Glück kommt eine Nauticat 36 vorbei und zieht uns ins Fahrwasser zurück. Der kleine abgeschiedene Hafen hat ein Restaurant mit einer bemerkenswert gut geführten Küche und frischen Semmeln (pardon: Brötchen bzw. Rundstücke) bereits morgens früh um 08.00 Uhr. In Stralsund feiern wir unseren 38. Hochzeitstag und erholen uns in Kloster auf Hiddensee bei Radwanderungen zum Leuchtturm Dornbusch und zum Quermarkenfeuer Gellen. In Vitte treffen wir unsere Freunde Jörg und Jonas wieder, die wir im vergangenen Jahr auf Bornholm kennengelernt hatten. So klein ist die Welt.



Über den Nothafen Darss als Zwischenstation (wo wir als Notfall „Migräne“ angeben und für 13,- bis zum nächsten Tag 09.00 Uhr bleiben können) segeln wir über die Kadettrinne nach Gedser/Dänemark der Brombeeren wegen. Nach einer halben Stunde haben wir 1,5 kg Brombeeren und machen gleich 12 Gläser Brombeermarmelade an Bord. Lecker!! 19,- zahlen wir in Dänemark für die Nacht - Duschen extra. Da denken wir doch gerne zurück an die Preise im Boddengewässer zurück!

Wir queren den Greifswalder Bodden, wo wir einen Abstecher nach Port Gager am Mönchsgut machen, um in der einzigartigen Lachsmanufaktur gut zu essen. Weiter nach Seedorf und mit dem Rad nach Sellin, wo der „Rasende Roland“ nach Schloß Granitz abfährt. Auch die Hünengräber in der Umgebung sind sehenswert. Nach Puddemin kreuzen wir mit 2fach gerefftem Groß und kleiner Fock mit Motorunterstützung gegen Wind und Strömung auf, kommen im engen und sehr weitläufig betonten Fahrwasser in ein dichtes Algenfeld, fahren uns fest und werden seitlich aus dem Fahrwasser getrieben. Nix geht mehr!

Ein langer Schlag am nächsten Morgen bringt uns nach 24 sm heil und gesund zurück nach Burgstaaken auf Fehmarn - ein schöner und geruhsamer Segeltörn geht zuende. Für Jollenkreuzer und kleinere Kielboote ist der Bodden ein ideales Segelrevier mit vielen kleinen Häfen und geschützten Ankerbuchten - und das bei sehr moderaten Preisen. Sehr zu empfehlen! Nach einer Fahrt quer durch Deutschland mit Besuch bei Freunden in Reinbek und Würzburg und Abstecher durch die Pfalz und Franken (des Weines wegen) sind wir nach 110 Tagen wieder zurück in München. Unseren Törn für 2011 haben wir bereits geplant - mal sehen, wohin der Wind uns treibt!

## Hört die Gastfreundschaft beim Segeln auf?

**(Jochen Steuerer)** Nach den diesjährigen Pfingstwettfahrten der 16er-Jollenkreuzer kann man diese Frage ganz klar mit einem „nein“ beantworten. Aber immer der Reihe nach:

Bei schönen Wetterprognosen für das Wochenende trafen sich 13 Crews, um die diesjährigen Pfingstwettfahrten auszutragen. Nach der Begrüßung starteten am Samstag sechs auswärtige und sieben heimische Mannschaften vor makelloser Kulisse. Ingeheim munkelte man, dass manche technische Neuerung, in langen Wintern ausgetüftelt, einem Belastungstest im Hinblick auf die im Juli anstehende Bestenermittlung ausgesetzt werden sollten. So war es kein Wunder, dass die vielgefürchteten B-Boote die A-ler vor sich her jagten (oder sogar überholten).

Am Ende eines schönen Segeltages mit harten Kämpfen gab es am Abend genug Anlass, sich bei einem gemütlichen Bier in geselliger Runde auszutauschen.

Am Sonntag fand traditionell die Clubmeisterschaft statt. Die 16er durften diesmal nicht mitfahren und wurden parallel gestartet. Der Wettergott war uns zwar weiterhin treu, hatte aber wohl vergessen, Rasmus Bescheid zu geben. So verbrachten die 16er zwar einen wunderschönen Tag auf dem Wasser, waren jedoch darauf beschränkt die Läufe der Clubmeisterschaft aus der Ferne zu beobachten. Unser Wettfahrleiter Philip Karlstetter behielt die Ruhe und schoss wegen der widrigen Winde die Klassenregatta nicht an.



Wertung hatte Dorothee Fischer mit Christian Wolf die Nase vorn.

Glücklich waren diejenigen, die zeitig zu Bett gegangen waren... Am nächsten Morgen - in Bayern würde man sagen in aller Herrgottsfrüh - wurde der Südwind ausgenutzt und wir schafften es, insgesamt fünf Wettfahrten für die Rangliste zu ersiegeln. Somit stand das Endergebnis fest:

Gewonnen haben Marianne und Rainer Altvater vom Dümmer-See in der Nähe von Bielefeld. Punktgleich auf dem zweiten Platz segelten Stefan und Ute Kaiser. Und hier setzt die hohe Kunst des Segelns ein: dem Gegner Paroli bieten und doch in aller Gastfreundschaft die Gäste vorzulassen. Bei der Regatta-Beteiligung und den sportlichen Kämpfen kann man auf die Bestenermittlung im Juli nur gespannt sein.

Bei anschließendem Grillen und großem Hallo konnten die diesjährigen Clubmeister Toni Weiß mit Steffi Zellinger-Köhl und Joachim Laubenthal auf einem 20er Jollenkreuzer vor dem Finn-Dinghy von Andreas Schoop gefeiert werden. In der CAT-



Wegen permanentem Vorschotermangel, muss der kleine Simon beim Zusammenlegen der Segel helfen

# Meisterschaftswoche der 16er, 17. bis 23. Juli 2010

**(Ute Kaiser, S441, Camino)** Der ESC hat alle Register gezogen. Nach dem Dümmer und Berlin war dieses Jahr wieder der Süden dran, den Höppner-Preis und die Bestenermittlung der 16er-Jollenkreuzer auszurichten und zu beiden Wettfahrtserien traten über 20 hochmotivierte Mannschaften an. Zum allgemeinen Bedauern musste Willi Huck aus familiären Gründen seine Teilnahme absagen. Dafür verbreitete unser österreichisches Team Peter Zotti und Poldi Pörtl internationales Flair. Besonderen Glanz bekam die Veranstaltung jedoch durch die Teilnahme von Wilhelm Beckmann, der nach überstandener, schwerer Krankheit mit Stammvorschoter Paschy Beckmann wieder mit dabei war - und prompt abräumte. Aber alles der Reihe nach:



Da die meisten Gäste bereits am Freitag angereist waren, fanden offizielle Begrüßung und Steuermannsbesprechung vor vollem Haus statt. Die Vielzahl der Reden wäre fast einer Olympiaeröffnung würdig gewesen, waren sie doch stolzer Ausdruck dafür, dass so viele helfende Hände es ermöglicht hatten, diese Meisterschaft durchzuführen. Allein die Nachricht über den plötzlichen Tod des 2. Bürgermeisters der Gemeinde Eching, der uns stets hilfreich zur Seite gestanden war, trübte die freudige Stimmung.

Obwohl die Sommerhitze eigentlich keinen Wind erwarten ließ, startete Philip Karlstetter die 1. Wettfahrt fast pünktlich um 14:34 Uhr. Da die linke Seite der Bahn leicht bevorzugt war, traf man sich nach kurzer

Startkreuz gesammelt am Luvfass, die Hälfte auf Steuerbordbug - das konnte eigentlich nicht gut gehen. Vollgepumpt mit Adrenalin wollte keiner zurückstehen, schließlich hat es bislang ja immer geklappt und die notwendige Lücke hat sich aufgetan. Doch diesmal war da keine! Vielmehr schossen plötzlich Marianne und Rainer schreiend und mit vollem Brass auf die „Falschsegler“ zu und gleich noch an der Tonne vorbei - auf Backbordbug, was war da denn los?!?

Das sollten wir dann bald erfahren: am Ziel hingen an mehreren Schiffen so komische Fähnchen und Rainer behauptete noch, seine wäre für uns. Auch Jochen Steuerer führte eine rote Flagge, die, wie sich später herausstellte, Wilhelm galt. Er war so weit vorausgefahren, dass ihm keiner zeigen konnte, wie man korrekt durchs Lee-Gate kommt und Lesen mag er offensichtlich auch nicht so.



Nach einem unspektakulären 2. Lauf, trieb uns ein aufziehendes Gewitter an Land und man versammelte sich zum gemütlichen Eröffnungsabend im Clubhaus. Nur im Regattabüro wollte keine Ruhe einkehren. Marianne und Rainer Altvater hatten einen gültigen Protest eingereicht und zwischen zwei Bieren mussten immer wieder anscheinend vollkommen unbeteiligte Segler zum Rapport antreten. Als wir dann schließlich erfuhren, dass die rasende Telefonzelle von Rainer und Beate und unser Camino als Verlierer des Protestes feststanden, fanden wir das zwar nicht toll, aber wir nahmen die Strafe an. Immerhin war ein echter und unserer Regelkenntnis geschuldeter Verstoß nicht geahndet worden.

Einen aber traf es mit voller Wucht: Robert Ness und Sepp Hammerlindl wurden erst spät abends als Mitverursacher des Woolings erkannt und verloren ihren sehr guten Platz ebenfalls durch Disqualifikation. Da konnten wir nur beten, dass

Robert sich bis zum nächsten Morgen beruhigen und wieder antreten würde. Nach zwei Läufen hatten somit „die üblichen Verdächtigen“ die Nase vorn, nur Kalle und Jürgen (S 331) sorgten als B-Boot mit einem 3. Platz im ersten Lauf für eine kleine Sensation.

Nun war es also passiert. Die eigentlich so friedlichen 16er hatten Zähne gezeigt und das Schiedsgericht hat dafür gesorgt, dass die Regeln, ob man sie nun kennt oder nicht, angewendet werden. Viele dürften an diesem Tag etwas gelernt haben und eine Wiederholung sollte eigentlich nicht mehr passieren. Am nächsten Tag hatten wir auf jeden Fall viel Zeit, um uns abzukühlen, sprich zu baden, denn der Wind hielt eisern Sonntagsruhe.

Am Montag ermöglichten dann stabile Winde noch einmal drei schöne Wettfahrten. Mit einem Start-Ziel-Sieg setzten sich Frank Wiesner und Doris Früsmer im 3. Lauf durch. Die 4. und 5. Wettfahrt konnte dann die „Lahme Ente“ für sich verbuchen, immer dicht gefolgt von „Opa's Erbe“ und den beiden Ammerseeteams Jochen Steuerer und Robert Ness. Während Steffi Offergeld und Sabine Krallmann immer für eine gute Platzierung gut waren, waren wir diesmal ziemlich blind unterwegs und mußten uns am Ende mit selbstgebranntem Quittenschnaps trösten, großzügig verteilt vom Eigner der „Simply Red“. Rainer Herget und seine Frau Beate konnten nämlich die B-Wertung vor Kalle Danielczik und Jürgen Korfmann und dem weinenden Dritten Hilmar Härtel für sich entscheiden. Sieger des Höppner-Preises waren am Ende die Beckmänner, gefolgt von Robert Ness und Segelmacher Sepp Hammerlindl, die diesmal die Altvaters noch hinter sich lassen konnten. !



Nach einer noch feierlicheren Eröffnung sollte am Dienstag dann die wichtigste Konkurrenz des 16er-Jahres beginnen. Leider reichte der launische Wind nur für einen Lauf und selbst Revierkenner fuhren gnadenlos in die Pampa. Am Ende erwies sich weibliche Intuition als überlegen, denn Steffi und Sabine (S 440) fuhren mit Marianne und Rainer (Ausnahmen bestätigen die Regel) dem Feld davon. Den Beckmännern fehlten da die richtigen Gene. Abends ging's dann nach St. Ottilien in den Biergarten. Mit dem Radl wurde es ein echter Sommernachtstraum!

Dann der Schock am Morgen: zum Frühstück auf dem Clubgelände begrüßt uns ein astreiner Südwind!. Auf die internetgestützten Dienste (aus Spanien!?) vertrauend, hatte die Wettfahrtleitung die Startbereitschaft erst für 10 Uhr angesetzt und da war das heimtückische Spektakel auch schon wieder vorbei! Anstelle von Segeln war dann eben Wassergymnastik und Faulenzen angesagt - und Essen!. Denn im Gegensatz zu uns hatten Steffi und ihre Helferinnen immer gut zu tun. Mit Kreativküche rückten sie uns zuleibe und sorgten mit bayerischem Wurstsalat & Co dafür, dass keine schlechte Stimmung aufkam. Abends lockte dann Landsberg mit einer historisch-feuchten Stadtführung und bayerisch-deftiger Küche.

Am Donnerstag dann das gleiche Bild: schon um 7 Uhr waren wir startbereit, doch Flaute soweit das Auge reicht. Während die meisten in Piz-Buin-Stellung am Strand lagen, gingen am Stammtisch Frühstück, Frühschoppen, Mittagessen und Kaffeetrinken nahtlos ineinander über und lautes Gejohle ließ darauf schließen, dass auch wirklich jedes Seemannsgarn der letzten 40 Jahre zum Besten gegeben wurde.

Da mein Vorschlag, zumindest eine Gaudieregatta mit zugelosten Crews zu veranstalten auf keine Gegenliebe stieß, heuerte ich kurzentschlossen bei Wilhelm an und erlitt angesichts des Arbeitsplatzes von Paschy einen kleinen Kulturschock: so kann es also aussehen, wenn ein 16er wie ein Korsar gefahren wird! Alle Strippen laufen anstandslos und beim Wenden muss man den Kopf ganz schön einziehen. Dagegen ist unser Schiff tatsächlich eine Badeplattform, was Paschy umgekehrt allerdings auch nicht ganz schlecht fand. Auf jeden Fall besann sich der Wind darauf, wofür er eigentlich da ist bzw. wofür wir da waren und setzte gegen 15 Uhr mühsam ein. Eine Wettfahrt sollte es noch werden, bei nicht ganz

reellen Verhältnisse, aber immerhin. Unsere Gäste bewiesen noch einmal Nervenstärke und Beckmanns, Altvaters und die Damencrew Offergeld/Krallmann verwiesen die Bayern auf die Plätze. Bei einsetzendem Gewitter ging es schnell nach Hause, wo für diesen Abend Steckerlfisch angesagt war. Wies'n-Atmosphäre kam bei den infernalischen Regenfällen zwar nicht auf, aber kulinarisch war dieser Abend nicht mehr zu toppen.

Am Ende fiel die Meisterschaft dann doch dem Wetter zum Opfer. Am Freitag nur Dauerregen und Flaute. Kaum hatten die Segler um 17 Uhr beschlossen, dass Schluss sein sollte, liefen die ersten in Badehosen in das frühwinterliche Wetter hinaus, um ihrer Schiffe reisefertig zu machen -



(Fortsetzung Bericht Meisterschaft)

vom geheizten Clubhaus aus ein immer wieder schöner Anblick. Zur Siegerehrung waren dann alle trockengelegt und nahmen in bester Stimmung die schönen Preise von unserem Sportwart Christian Gröbmüller entgegen, der mit persönlichen Worten über jedes Team noch einmal die Woche Revue passieren ließ. Der letzte Abend ging dann ganz beschwingt zu Ende. Mit deftigem Rock'n Roll trieb das Trio um Karl Hayder die Segler auf die Tanzfläche. Freibier und von der Klassenvereinigung spendierter Leberkäs taten ein Übriges.

Sieger der Regatta, jedoch ohne Meistertitel wurden erneut Wilhelm und Paschy Beckmann, punktgleich mit Marianne und Rainer Altwater und gefolgt von Steffi Offergeld und Sabine Krallmann. Die B-Wertung gewannen Kalle Danielzik und Jürgen Korfmann, vor Jürgen Krallmann und Martin Offergeld (den besseren Hälften unserer Damencrew). Günter Dörrich und Dr. Günther Schmidt krönten ihre Teamleistung mit einem 3. Platz bei den B-Booten.

Nun bleibt mir nur noch, den vielen Menschen im ESC Danke zu sagen für ihre außerordentliche Mühe und die große Gastfreundschaft, mit der sie uns allen - ja auch uns ESC-lern - in dieser Woche begegnet sind. Die Crew um Philip Karlstetter hat alles getan, um sportlich-faire Wettkämpfe zu bieten - am Ende hat es wohl nicht sollen sein. Die Küchencrew um Steffi und Elfriede hat alles gegeben und Hans-Uwe-Schnoor und Katrin Habenicht haben das Ereignis auf über 1000 Bildern festgehalten. Wer sie gesehen hat, ist überzeugt, dass der 16er die beste Klasse und wir die schönsten Segler der Welt sind, oder so ähnlich....

## Meisterschaft-Teams

**(S 71, Argo)** Die 15er-Segler Werner Heinecker und Klaus Schure wechselten für die Meisterschaft kurzentschlossen die Klasse und konnten mit ausgefeilter Hardware am Bug des Schiffes vor allem ihre Spitechnik entscheidend verbessern.



**(S 195, Jule)** Den Tapferkeitspreis in Form einer roten Laterne errangen Christian und Valentina Braun, die alle Wettfahrten bestritten hatten und beim Höppnerpreis Rang 19 belegten. Ein Beweis, dass der 16er auch jungen Leuten Spaß macht.



**(S 233, Ammerschnecke)** Günter Dörrich und Dr. Günther Schmidt wuchsen im Lauf der Woche zu einem erfolgreichen Team zusammen und lehrten manchem A-Boot das Fürchten.



**(S 343, Simply Red)** Rainer Herget und seine Frau Beate segelten mit ihrer rasenden Telefonzelle weit nach vorne und machten beste Werbung für ihre „selbstgeschnitzte“ Unterwasser-Hardware. Nächstes Jahr auf S 449?



**(S 361, Dicke Berta)** Matthias Halsband und sein Sohn Hendrik konnten nur am Wochenende antreten, da in Bayern noch keine Ferien waren. Wir hoffen aber, dass Hendrik erst mal noch den Jugendklassen des ESC erhalten bleibt.



**(S 381, Nemo)** Dr. Toni Weiß und seine Frau Swantje di Pietro tauschen den 20er gegen den 16er von Herbert Gruber und zeigten der Konkurrenz wie groß so ein 16er-Spi doch sein kann. (s.S.17)



**(S 384, Ammerhex)** Da Sonja sich um den kleinen Simon kümmern muss, ließ Jochen Steuerer täglich neue Vorschoter einfliegen, deren jeweilige Stärken er souverän einzusetzen wusste.

**(S 441, Camino)** Stephan und Ute Kaiser mussten erleben, dass trotz 30 Jahren Segelerfahrung ohne Übung und zeitgemäße Bootstechnik kein Blumentopf zu gewinnen ist.



**(S 444, Jana)** Robert Ness setzte auf Spitzentechnik an der Vorschot. Zusammen mit Sepp Hammerlindl war die Jana jeweils schnellstes Schiff des ESC. Wir haben verstanden, Robert!





## Team-Meisterschaft

**Steffi Nutz** - nicht mit Gold aufzuwiegen. Die Klassenvereinigung versuchte es deshalb mit Prosecco. Für die sensationelle Verpflegung im ESC danken wir auch Elfriede Ness, Isolde Kaiser, Hedi Forster, Rosemarie Finsterer, der Präsidentengattin und vielen weiteren fleißigen Helferinnen.

**Katrin Habenicht** - sieht alles und drückt ab, wenn es am schönsten ist. Mit neuer Technik macht sie die Bilder im Internet verfügbar und sorgt so für einen bildschönen Auftritt des ESC

**Norbert Tannenberger** - Chef der Arbeitsflotte und durch nichts aus der Ruhe zu bringen. Ihn haben unterstützt: Katrin Blümel, Michael Wiedenmayer, das Ehepaar Weller...



**Hans-Uwe Schnoor** - schreibt an der Bilder-geschichte der 16er. Als Gast des ESC sorgt er dafür, dass alle Teilnehmer mit tollen Bildern heimfahren und die schönste Woche im 16er-Jahr nicht in Vergessenheit gerät.

**Christian Gröbmüller** - Sportwart und Manager der IDB. Auch wenn wir ihn gerne in unserer Klasse hätten, hat seine umsichtige Vorbereitung und Führung der Veranstaltung zu ihrem großen Erfolg verholfen.



**Susanne Karlstetter** - die Mutter der Kompanie. Sie hält im Hintergrund die Fäden in der Hand, sorgt für die notwendige Kommunikation, hat Finanzen und EDV unter sich, und, und, und...

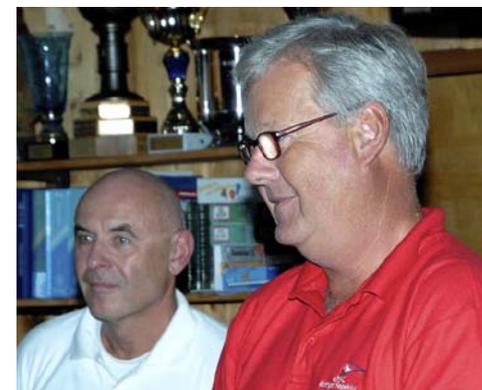
**Helmut Gebauer** - Vater der GPS-gestützten Bahntechnik. Mit seinem Team legt er in Rekordzeit die saubersten Bahnen am See.

**Philip Karlstetter** - unser souveräner Wettfahrtleiter. Wir danken ihm und seinem Team, das ihn seit Jahren auf dem Startschiff fachkundig unterstützt.: Helga Dörrich, Katrin Blüml und Dorothee Eberhard.

**Herbert Puitl** - und die Herren vom Grill. Wir danken ihm und der männlichen Verpflegungstruppe

**Rolf Konjack** - Kontaktmann zur Außenwelt und Kopf des ESC. Zusammen mit seiner Frau Gabi steuert er das Team der „Offiziellen“. Wir danken ihnen, Jörg Preischl, Stephan Spielberger...

**Wasserwacht und DLRG** - unsere Lebensversicherung. Diese Männer und Frauen haben die Sicherheit auf dem Wasser im Blick und opfern dafür einen Teil Ihres Urlaubs. Ein gutes Gefühl. Vielen Dank.



## Der ESC lebt ...

**(Klaus D. Schure)** ...das hat diesmal am 24. Juli das ESC Sommerfest gezeigt. Über 100 Mitglieder und viele Gäste von der „IDB“ der 16er-Jollenkreuzer Regatta sowie fast 30 Kinder und Jugendliche waren gekommen, um zusammen unser Sommerfest zu feiern. Auch der Dauerregen konnte die gute Stimmung nicht drücken. So wurde bis spät in den Abend hinein gefeiert und bei zünftiger Musik getanzt.



Leider machte uns dann dieser Regen am 06. August, am Echingener ESC Ferientag, einen Strich durch die Rechnung. Fast bis an unseren Außenzaun hatte der Ammersee Hochwasser und auch auf dem Club-Gelände bildeten sich eine regelrechte Seenplatte. Dazu regnete es unaufhörlich weiter. Um 10:00 Uhr mussten wir die Reißleine ziehen und 22 Kindern telefonisch absagen. Alle Eltern hatten Verständnis für diese Situation. Auf ein Neues im nächsten Jahr.

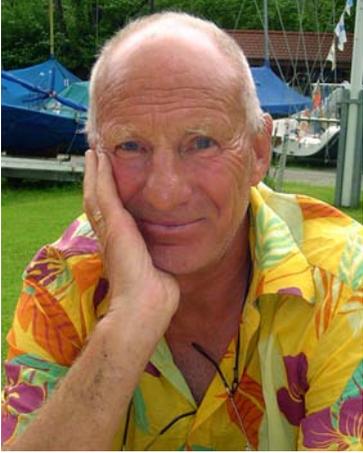
Was für das Sommerfest gilt, war auch bei den Segelerhocks zu verzeichnen. Diesmal allerdings fast immer gutes Wetter, viele Mitglieder und gute Stimmung. An dieser Stelle ein Dankeschön an Ewald Lerch, der immer für die richtige Glut im Grill sorgte.

Am Samstag, den 6.11 zwischen 14:00 und 19:00 Uhr findet das jährliche Echingener Vereineschießen statt. Auch an unsere ESC-Jahresabschlussfeier am 11.12. 2010 im Gasthaus Eberhard sei hier noch einmal erinnert. Alles bitte noch einmal nachlesen in unser ESC-Termine 2010 Liste.



An den 8. Echingener Festwochen nahm der Echingener Segelclub beim Wettmelken teil. Robert Ness und Andreas Gleiser schlugen sich tapfer. Am 12. September ging es in einem Festumzug durch Eching. Der ESC beteiligte sich mit einem Top geflackten Opti-Wagen. 15 Mitglieder und 5 Jugendliche, rot gewandet, begleiteten unseren Wagen bis ins Bierzelt.





## Jugend 2010

**(Klaus v. Weitershausen)** Was wurde aus dem von der Vorstandschaft proklamierten Jahr der Jugend 2010? Was tat sich? Wurden die anvisierten Ziele erreicht? Fünfzehn Jugendliche - sieben Mädchen und acht Buben, alle bereits in den Vorjahren im Opti dabei, stellten sich im Laufe der Saison der Herausforderung Segeln.

Bereits am 19. Februar trafen wir uns im Clubhaus, um den Saisonverlauf zu besprechen. Am 3. April wurden dann die

Boote mit großem Hallo aus dem Winterlager geholt und aufgeriggt. Ein etwa vierköpfiger harter Kern älterer Jugendlicher stand dabei den Jüngeren mit Rat und Tat zur Seite. Trotzdem gab es Ärger. Kobolde treiben auf dem Clubgelände und in der Hütte ihr Unwesen! Hatten wir die Boote beim Einlagern doch noch auf ihre Vollständigkeit geprüft. Nun fehlte plötzlich hier eine Schoot, dort ein Schäkkel oder Bändsel, aber auch Fockvorderliekdrähte waren und blieben verschwunden Offensichtlich diente auch ein 420er Groß den Wichten als Winterschutz.

Dieses Versteckspiel hielt letztlich die gesamte Saison an: da wurde fast ein ganzer Trainingstag damit verbracht, alle drei Clublaser auf Vordermann gebracht, nur um vierzehn Tage später feststellen zu müssen, dass in zwei Segeln die Latten fehlten, die übrigens bis heute nicht mehr aufgetaucht sind. Die Kobolde raubten uns unendlich viel Trainingszeit auf dem Wasser, da wir oftmals erst nach zweistündigem Suchen und Schimpfen segelfertig waren. Neben Koboldfallen hilft in Zukunft wohl nur, die Segelutensilien geordnet und verschlossen zu lagern und nun mal die Wichte zur Verzweigung zu bringen.

Trainingsbeginn war der 15. April. Kälte und Nieselregen tat der Beteiligung und dem Engagement keinen Abbruch. Ein guter Einstand! Weitere elf Trainingstage folgten in etwa vierzehntägigem Abstand, mit einer längeren Unterbrechung in den Sommerferien. Die Beteiligung lag im Schnitt bei sechs bis acht Jugendlichen - auffallend war jedoch ein Juli- und Septemberloch. Die meist schwachen Winde minderten leider sichtbar den Spaßfaktor. Die Trainings-Systematik gestaltete sich wegen des unterschiedlichen seglerischen Könnens und der schwankenden Teilnehmerzahlen nicht ganz einfach. Obwohl eine fortlaufende Aufbauarbeit so für die Gruppe nicht durchzuhalten war, hat sich doch jeder Einzelne seglerisch weiterentwickelt und gelernt, für sich die Möglichkeiten des Segelsports zu erkennen.

Ein Höhepunkt war der Jugendtörn in der zweiten Pfingstwoche auf der nördlichen Adria in Kroatien. Zwei Mädchen und vier Buben segelten unter der Obhut von Skipper Philip Karlstetter, Steffi Zellinger-Köhl und Günther Dörrich auf einer Bavaria 49. Vom Ausgangshafen Veruda ging es Richtung Süden. Nach 110 Seemeilen, herrlichem Wetter, aber auch heftiger Bora kehrte die Crew auch um ein tolles Gemeinschaftserlebnis zurück.

Auch an Regatten wagte sich unser Nachwuchs heran. An der Clubmeisterschaft am 22. Mai nahmen vier Jugend-Crews teil, die sich im Gesamtfeld der 20 Einrumpfboote glänzend schlugen. ESC Jugendmeisterin 2010 wurde überlegen Jana Schmidberger auf dem Laser vor den 420er-Crews Daniel Westholm / Simon Zellner, Marius und Konstantin Weller sowie Carolin Fritz / Alice Westholm. Jana belegte in der Gesamtwertung aller 20 Boote darüber hinaus einen herausragenden sechsten Rang. Die neu geschaffene Jugend- Ammersee -Yardstickmeisterschaft mit den Regatten Ernst Hans Mittelstrecke, Ammerseeteller, Sanduhr und Kaffeehaferl wurde von der Jugend des Ammerseereviere nicht so angenommen wie erhofft. Zumindest vom ESC meldete je eine Jugendcrew für den Ammerseeteller und zwei Boote für das Kaffeehaferl.

Daniel Westholm und sein Vorschoter Simon Zellner sammelten wertvolle Erfahrungen auf 420er-Ranglistenregatten auf dem Starnberger- und Walchensee. Der ein oder die andere segelten noch als Crew bei ESC-Mitgliedern mit. So z.B. Carolin Fritz mit dem Verfasser auf seinem Dart. Bei dieser Gelegenheit konnte man doch enorme seglerische Fortschritte feststellen.

Der Jugendbootspark konnte durch den Kauf eines gebrauchten Lasers erweitert werden. Ein 470er, der seit Jahren im Winterlager vergessenen lag, konnte wieder flott gemacht werden. Trotz Kälte und Regen war unsere Jugend am 24. Oktober zahlreich vertreten, um die Boote gereinigt und durchgecheckt ins Winterlager zu verbringen. Wir hoffen, dass die Kobolde diesmal Winterschlaf halten.

Am 27. November werden wir im Clubhaus unsere Jugendversammlung abhalten. Wir wollen hier u. a. die abgelaufene Saison noch einmal Revue passieren lassen und analysieren und für das kommende Segeljahr ein Konzept aufstellen. Dazu sind auch alle Eltern herzlichst eingeladen.



Ein besonderer Dank gilt Ute Kaiser, Günther Dörrich, Christian Wolf, Peter Hebel und Simon Springer, die mich in Organisation und Durchführung der Trainings tatkräftig untertützt haben. Ihr Engagement hat uns vorangebracht. Nicht zu vergessen ist auch die Unterstützung durch einige Eltern. Wenn Not am Mann war, haben Mats Westholm und Matthias Halsband tatkräftig zugelangt. Insgesamt können wir für die Saison 2010 ein durchaus positives Resümee ziehen, wenn auch Raum für Verbesserungen bleibt.

# Musiktalente

**Kultur** Auch Kammerorchester feiert Natalie und Andreas Schmalhofer

**Bobingen** Beim Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ platzierten sich an der Spitze des deutschen Musikernachwuchses zwei junge Musiker aus Bobingen: Andreas Schmalhofer erspielte sich mit seinem Cello einen ersten Preis, seine Schwester, die 13-jährige Natalie, einen ausgezeichneten dritten Preis (wir berichteten). Dieses Ergebnis nahm Bürgermeister Bernd Müller zum Anlass, den Preisträger im Namen der

**„Andreas und Natalie bereichern unsere Konzerte sehr, aber wir sind jetzt schon traurig, weil wir wissen, dass beide uns eines Tages ihrer Karriere wegen verlassen werden.“**

Lothar Drössler

Stadt Glückwünsche auszusprechen und ihnen ein kleines Präsent zu überreichen. „Wir freuen uns, solche Talente und künftige Spitzenmusiker in unseren Reihen zu haben“, so der Bürgermeister im Unteren Schloßchen.

Und auch Lothar Drössler, der Vorstand des Kammerorchesters Bobingen, war gekommen um den jüngsten Mitgliedern des Orchesters zu gratulieren. „Andreas und Natalie bereichern unsere Konzerte sehr, aber wir sind jetzt schon traurig,

weil wir wissen, dass beide uns eines Tages ihrer Karriere wegen verlassen werden.“ Er übernimmt es auch, gelegentlich als Fahrdienst einzuspringen, wenn die Eltern eigene Termine haben.

„In unserem Terminkalender hat jeder Monat mindestens 34 Tage“, lacht Marie Schmalhofer auf die Frage, wie die Musikerfamilie mit den vielen Verpflichtungen umgeht. Neben dem Gymnasium haben Nathalie und Andreas Unterricht bei hochrangigen Lehrern. Nathalie muss einmal wöchentlich nach München fahren und einmal im Monat nach Düsseldorf. Sie übt zwei bis drei Stunden täglich auf ihrem Instrument – auch in den Ferien. Nur wenn sie ihrem Hobby, dem Reiten, nachgeht, bleibt die Violine im Kasten. Der 15-jährige Andreas ist zudem noch Jungstudent in Stuttgart, das bedeutet zusätzlichen Zeitaufwand, den er aber zu nutzen weiß: Als einmal der Zug unterwegs stundenlang stehen blieb, packte er sein Cello aus und unterhielt die Mitreisenden mit seiner Kunst. Das Cello weicht so gut wie nie von seiner Seite. Im Flugzeug bucht er zwei Plätze, und auch wenn er segeln geht, ist das Instrument immer dabei. Selbst in den Ferien wird geübt. „Nur nach dem Bundeswettbewerb haben wir einen bis eineinhalb Tage die Instrumente nicht gespielt“, geben die beiden Talente zu. (inge)

## Andreas und Nathalie Schmalhofer Preisträger bei „Jugend Musiziert“ 2010

Dass unsere jungen Segler auch auf dem ganz großen Parkett brillieren freut uns ganz besonders. Noch kann man die beiden Ausnahmetalente auf heimischen Bühnen hören. Doch wer weiß, wie lange noch?

**(Auszug aus einer Pressemeldung vom Juni 2010)** Ihren bislang größten Erfolg hatten die beiden Bobinger Nachwuchskünstler Andreas und Nathalie Schmalhofer am vergangenen Wochenende in Lübeck. Beim Bundeswettbewerb „Jugend Musiziert“ erspielte sich der 15-jährige Cellist einen ersten Preis unter den besten deutschen Nachwuchscellisten. Seine knapp drei Jahre jüngere Schwester Nathalie erreichte unter 79 Mitbewerbern mit ihrer Violine einen hervorragenden dritten Preis. Der Weg nach Lübeck war nicht einfach. Die beiden jungen Talente mussten Anfang dieses Jahres zuerst beim Regionalwettbewerb in Augsburg und dann auch noch im April beim Landeswettbewerb in Bayreuth ihre Sonderklasse beweisen. Beide qualifizierten sich mit der Höchstwertung klar für den Bundesentscheid.

In Lübeck mussten die Finalisten Werke aus drei unterschiedlichen Stilepochen vortragen. Andreas Schmalhofer, Gymnasiast des Maria-Theresia-Gymnasiums Augsburg, überzeugte die Jury mit der Sonate in C-Dur von Luigi Boccherini, dem Cellokonzert a-Moll von Camille Saint-Saëns, sowie zwei Sätzen aus der Solosonate Op. 25 Nr. 3 von Paul Hindemith. Er verwies 49 Mitbewerber auf die Plätze.

Mit einem noch größeren Konkurrenten-Feld, hatte es seine Schwester Nathalie zu tun. Die gerade erst 13-jährige Schülerin des Leonhard-Wagner-Gymnasiums Schwabmünchen war eine der jüngsten Teilnehmerinnen. Auf einem Meisterinstrument, welches ihr von Geigenbaumeister Dominik Hufnagl aus Marktwald eigens für den Wettbewerb zur Verfügung gestellt worden war, präsentierte sie Beethovens Frühlingssonate, den Tango Milonga del Angel von Astor Piazzolla, sowie den ersten Satz des Violinkonzerts Nr. 9 von Charles de Bériot. Die Jury belohnte ihre äußerst gelungene Darbietung mit dem dritten Preis.



Nathalie Schmalhofer erspielte beim Bundeswettbewerb einen hervorragenden dritten Preis. Fotos: Ludwig Schmalhofer



Cellist Andreas Schmalhofer (15) errang einen ersten Preis. Ebenso Sabina Hüttlinger (15), die ihn am Piano begleitetete.

## Die ewigen Zweiten...

oder wir wollen uns die Wurscht nicht vom Brot nehmen lassen

**(Walter Vorschoter Wohlrab)** Schon Tage vor der Regatta waren wir, Joachim Bauer und ich, quasi Dauergäste auf der Windguru-Seite im Internet. Wir beschworen den Windgott, dass es doch g'scheid blasen soll (wir brauchen das). Was war bei den letzten Starts gut oder falsch, wo haben wir Zeit liegen lassen, was können wir noch am Trimm verbessern, wen müssen wir im Auge behalten, hoffentlich sind's ein paar mehr Tiger als sonst, wer fährt mit, wer nicht.....



Dann war der 12. Juni da. Am See war schon geschäftiges Treiben. Alle waren da, na ja sagen wir mal fast alle: „was, die machen auch nicht mit...die sieht man ja auch nicht mehr....“. Die Zeit ist knapp. Dennoch können wir Klaus mit seinem Spi helfen, wobei der Schuss nach hinten los ging, da Joachim das Spifall nur provisorisch „befestigte“. Ihr könnt Euch ja denken was passierte. Wir sahen Klaus dann auf'm Wasser wie er seinen Spi schimpfend zusammenwurschtelte und verstaute. Klaus, noch mal SORRY. Dann schnell noch für kleine Seeräuber..... und dann aber raus!

Beim Startschiff sehen wir den Ramisch Hermann. Ihn gilt es während der Regatta nicht zu weit wegfahren zu lassen, damit wir eine Siegchance haben. Wir segeln zu ihm und wechseln ein paar Worte „kimmst nachher scho no rüber auf a Glasl, oder?“

Es sind insgesamt 10 Kats am Start, leider kein weiterer Tiger. Ein direkter Vergleich täte mal gut. Das Startritual läuft und wir konzentrieren uns. Noch ein bisschen näher an die Startlinie, Vorsegel back, treiben lassen, noch ein bisschen näher, halt nicht zu weit ran, der Mund wird trocken, die anderen schieben sich ran, der Puls steigt .....fünf, vier, drei, zwei eins.....SCHUSS und losssssss!!!! „Super Start Joachim, jetzt bloß keine Fehler“. Die Wettfahrt verläuft wie immer. Wo ist Hermann, was machen die Anderen, wo ist die Tonne. Spi rauf, Spi runter, raus ins Trapez, wieder rein, Bodenturnen in Vollendung, Gewichtstrimm, Segelzupfen, wie weit ist Herman weg.....

Wir liegen gut. Haben Glück mit der Wahl unseres Kurses und mit dem Wind. Selbst der Ammerseefuchs Hermann steckt in einem Windloch und wir kommen an ihm vorbei. Ein seltener, aber schöner Moment! Heute packen wir Ihn! An der Tonne 1 vor Riederau liegen wir vorn. Dann eine super Spifahrt bei der wir viel Boden (oder besser Wasser) gut machen und voller Zuversicht die Tonne runden. Dann rüber nach

Wartaweil zur Tonne 2. Wir steuern etwas zu hoch - die anderen sind da cleverer als wir. Sie fahren tiefer, den direkteren Weg. Und schon sind sie alle wieder da und unser Vorsprung beim Klabauteermann. Nach kurzer Selbstkritik und einigen nicht so stubenreinen Worten runden wir hinter Hermann die Tonne. In der Herrschinger Bucht legt der Wind dann so richtig zu. S U P E R, endlich pfeift's mal! Da kommt Freude auf! Im Doppeltrapez nehmen wir die Verfolgung auf und liegen nun gut, nur ca. 50 m hinter Big H. So geht es eine Zeit lang.....sagen wir mal bis zum nördlichen Ende der Bucht. „mehr Druck, mehr Druck, dichter.....“ Ich habe schon Angst die Großschot zu zerreißen. Es geht einfach nicht mehr dichter. Dann ist's vorbei mit dem schönen Traum. Hermann schaltet irgendwie seinen Turbo ein und zieht davon. Auch ein zweiter A Kat, der vom Brütting Klaus, taucht am Horizont auf und fährt an uns vorbei. „Was ist denn jetzt los, warum sind die so schnell, so ein Mist, wir haben keinen Speed....“ Leicht geknickt segeln wir durch's Ziel.

Da der Wind grad so schön ist machen wir noch zwei drei Entspannungsschläge und fahren erst dann Richtung Club. Uns ist klar: es hat wieder nicht gereicht! Leicht verärgert und mit der einen oder anderen Selbstkritik schieben wir den Tiger an Land, bauen ab und genehmien uns ein Bier. Langsam kommt die gute Laune wieder. Das wie immer gute Essen und ein Gläschen Sekt tun das ihre. Unsere Frauen kommen und bringen noch Freunde mit. Die Welt ist wieder in Ordnung. Schnell sind alle kreuz und quer in lustige Gespräche vertieft, es wird gelacht, hoch- und tiefgestapelt, sich gegenseitig auf den Arm genommen, grad schee is.

Die grauen Wolken des verpatzten Sieges sind verschwunden und es herrscht wieder Sonnenschein. Bei der Siegerehrung stellt sich dann heraus, dass wir, die ewigen Zweiten, obwohl die Ergebnisliste etwas anderes sagt, sogar nur Dritter geworden sind. Wer gewonnen hat? Nun diese Frage kann sich ja wohl jeder selbst beantworten. Wie immer halt: der Ramisch Hermann. Ich denke aber, gewonnen haben alle, die dabei waren. Alte und neue Segelfreundschaften .....und das ist schön und nicht Wurscht.

das waren noch Zeiten.....



## Finn-Cup 2010 beim ESC

**(Wolfram Meier)** Das erste Lob will der Chronist für die hervorragende Betreuung der angereisten Finner und ihres Anhangs (natürlich auch der FD-Segler) spenden: Wie im besten Hotel wurde geboten, was das Herz begehrt: ein vorzüglicher Service, am Freitag Freibier und kostenloses Abendessen (herzlichen Dank den FD- und Finn- Klassenobleuten), Frühstücksbüfett am Samstag- und Sonntagmorgen, zwischendurch Kaffee und Kuchen, Wiener Würstel und sonstiges, abends das inzwischen berühmte Kesselfleisch (dreierlei Fleischsorten!) mit Sauerkraut. In gekonnter Manier kochte Herbert Puitl. Über dem gesamten Service wachten Elfriede und Steffi, die mit bestimmt freundlicher Miene, immer bereit, tatkräftig Hand anlegten (- und zweieinhalb Tage Freizeit dem wirklich guten Zweck opferten). Respekt.



Das zweite uneingeschränkte, volle Lob gilt der gesamten Wettfahrtleitung unter Stephans umsichtiger Führung an Land und auf dem Startschiff. Souverän walteten alle fachkundig ihres Amtes, was nicht einfach war, weil der Ammerseewind wieder einmal Zicken machte: am Samstag blies ein kräftiger Süd, der kurz nach dem Start sein Leben aushauchte. Bahnabkürzung. Mit dem letzten Windeshauch erreichten Fonsä und Struppi die Zielgerade als erste, die Rufe ihrer Kombattanten im Rücken: aufhören, aufhören! Fonsä (GER 82) und Struppi (GER 5) fuhren am Ziel vorbei. Die Regattaleitung schoss dreimal: Ja, wenns Ihr net wolits, schieassma halt ab! So lautete Stephans trockener Kommentar. Well done!

16 Finns waren gemeldet, 17 Steuerleute angereist (einer allerdings soll am Freitag die Luft des Ammersees prüfend eingesogen haben und nach einem zweifelnden Kopfschütteln ohne weiteres in Richtung Gardasee zum Finn Cup Malcesine abgebraust sein). Struppi (GER 5) stärkte sich Samstagabend noch genüsslich an Freibier und Schnitzel, gab die nötigen Kommentare, was ihm als Obmann der Finn Region Süd auch zustand, und beschloss, den Sonntag für Besseres zu nützen als auf Wind zu warten. Wie hatte er sich getäuscht.

Das dritte Lob muss der Chronist Petrus aussprechen (oder dem Nothelfer aller Seefahrer Rasmus oder meinetwegen dem Windgott Äolus oder dem Meeresgott Poseidon): der Sonntag war mit herrlichem Herbstwetter und Ostwind in Stärke 2 bis drei gesegnet. Stephan hatte sich für den kleinen Affront der Finner tags zuvor gerächt: 1. Start, Sonntag 8 Uhr stand am Schwarzen Brett. Also aufstehen um sechs! So konnten die zunächst frierenden FD- und Finnsegler schon um 7 Uhr früh am Ufer erleben, zu welcher Pracht der ESC-Standort fähig ist: Zunächst völlige Windstille, grauer Nebel, der alles bedeckte (was Reinhard, GER 38, veranlasste, den Erbkönig zu zitieren: mein Sohn, es ist ein Nebelstreif!). Der Nebelstreif hob sich, die Mondsichel glänzte silbern und endlich stieg die zunächst blasse, dann immer hellere Sonne auf und tauchte nacheinander die Kleinode am und über dem See in strahlendes Licht: Kloster Andechs, Diessener Münster, Benediktenwand, eine tiefblaue Zugspitze über dem spiegelglatten hellen See. Und dazwischen der letzte weiße Nebelstreif! Da ertönten Rufe der Bewunderung.



(Fotos: alle Bilder von Katrin Habenicht)

Um 10 Uhr kräuselte sich - kaum mehr erhofft - das Wasser aus Richtung Stegener Bucht, Ostwind! Es kam Leben in die Bude. Vier Wettfahrten zog der Wettkampfleiter souverän durch, eigentlich acht, weil FDs und Finns nacheinander starteten. Auf dem Startschiff wurden Wimpel gehisst und wieder eingezogen, Schüsse knallten, das Kampfgericht hatte alles im Griff. Ein Finner musste übermäßiges Pumpen (alle pumpen in der Klasse!) mit Disqualifikation büßen, ein Motorboot mit mächtig roter Fahne war auf ihn zugebraut: so nicht! Eine Ranglistenregatta ist doch kein Ringelreihen ohne Regeln.

Wer hat gewonnen? Fonsä (GER 82) mit drei ersten Plätzen und einem zweiten, vor Manne (GER 48) und Bert (GER 36), drei bayrische Spitzensegler. Schau einfach ins Internet: [esc-eching.de](http://esc-eching.de)! Die vier ESC-Boote schlugen sich wacker. Am wackersten der Werner (GER 1117) in seinem Holzfinn, Baujahr 1970, der die Konkurrenz zu den hitec Schiffen mit Carbon Mast, Plastiksegeln und seither hundertmal verbesserter Schale nicht scheute. Andy (GER 117) krönte den Wettfahrttag für den ESC mit einem beachtlichen Startzielsieg in der letzten Wettfahrt. Hut ab!

Wichtig für uns Finner ist, dass die Premiere eines Finn cups im ESC (in Kombination mit einer FD-Ranglistenregatta) glänzend geklappt hat. Der Chronist traute seinen Ohren nicht, als vernahm: Könnten wir nicht bei Euch einmal die Internationale Deutsche Finn-Meisterschaft austragen? Hört, hört: trotz Flachen-Ufer-Handicaps (allerdings sollte die Lösung der Toilettenfrage nicht bis dahin warten)!

---

# henry's

TSF-Sportgaststätte  
Catering/Freestylecooking

Schwalbenweg 1, 89231 Neu-Ulm

## Viel Lärm um nichts

**(Wolfram Meier)** Shakespeares beliebter Klassiker handelt vom Sein und vom Schein. Beim Kaffeehaferl 2010 spielte sich eine entfernt einschlägige Komödie ab.

Auch ohne Kappelmann werden die Wettervorhersagen immer treffender: am Wettkampftag herrschten vorhergesagte 9 Grad Celsius (immerhin über Null!) und der prophezeite Starkregen prasselte auf die Persenninge. Klar, dass viele Schiffe nicht abgedeckt wurden und das erhoffte Starterfeld auf die Hälfte schrumpfte.

Bei den Katamaranen hatten vorsichtshalber nur fünf Schiffe gemeldet: fünf kleine Katamarans tranken zuviel Bier, und als der Tag der Regatta kam, da warens nur noch vier. Vier kleine Katamarans aßen morgens Brei und als der Startschuss krachte, da warens nur noch drei. Drei kleine Katamarans kabbelten, o mei, und als der Protest verhandelt wurde, da warens nur noch zwei.

Der Tatbestand:

Die drei wackeren Katamarane wurden losgeschickt - vor den Einrumpfern. Diese veranstalteten im Startgebiet das übliche Tohuwabohu. Das mag die Kat-Leute (Ramisch ausgenommen) einigermaßen verwirrt haben. Obwohl die Startlinie an die 200 m lang war, schossen sie in cumulo, eng beieinander, in die Weite. Lautes Geschrei gab Zeugnis von dem Gerangel um die bessere Position: „Protest!“ Die rote Flagge! Hermann Ramisch mit seinem A-Kat brauste in gewohntem Tempo von der Wahlstatt und ward nicht mehr gesehen (nach dem Start/Ziel Sieg fuhr er direkt zu einer weiteren, nachbarlichen Regatta).

Im Vorstandszimmer tagte das hohe Gericht. Über brave und böse Kat-Segler. Zwei kamen bedröppelt heraus: die Bösen. Disqualifikation wegen Berührung. Sie hatten nichts bemerkt, sagten sie, keine Kratzer oder Ähnliches. Aussage gegen Aussage. Bei dieser Sachlage lag die Pilatusfrage nahe: „Was ist Wahrheit?“ Shakespeares Wortspiel über Sein und Schein, noting oder nothing, der eine hat's bemerkt (noting, von to note), der andere hat nichts bemerkt (nothing). Das Gericht entschied zugunsten der Protestierer. Der Rechtsfrieden war hergestellt.

Vorher hatten alle auf die Siegerehrung gewartet. Zunächst geduldig, reichlich Kuchen versüßte die Wartereie, dann halfen Wiener Würstl. Die Gespräche waren munter, gaben doch Wetter und Verlauf der Wettfahrten genügend Stoff. Dann allerdings mehr und mehr Ungeduld: Dauerts noch lang, warum denn, was a Protest bei de Kats, bei nur drei Kombattanten, des musst da mal vorstellen, is des Kaffeehaferl so wichtig für die, des hab i no gar net gwusst, was is denn passiert, nix, Berührung, mein Gott, ham de Sorgen?

Was war sonst noch los an diesem Wochenende? Der deutsche Meister FC Bayern München verlor gegen Mainz 05 1:2. Die Bundesregierung erhöhte die Hartz-IV-Sätze um 5 Euro (monatlich). In Mexico verschütteten Erdlawinen einige Dörfer.

# Die Wahrschau dankt ihren Inserenten

<b>Andechser Bräustüberl</b> , Andechs
<b>Auto Gleiser</b> , Eching am Ammersee
<b>Gasthaus Eberhardt</b> , Eching am Ammersee
<b>Gasthaus Fischerwirt</b> , Landsberg am Lech
<b>Federer</b> , Schlauchboote, Türkenfeld
<b>Luge Bauunternehmung</b> , Eching am Ammersee
<b>Neß GmbH Heizung-Sanitär</b> , Eching am Ammersee
<b>Henry's Sportgaststätte</b>
<b>Sparkasse Landsberg-Dießen</b> , Geschäftsstelle Eching
<b>Steinlechner Bootswerft</b> , Utting
<b>Weingartner Rolladen Sonnenschutz</b> , Eching am Ammersee



## SPORT FEDERER

**SERVICE + VERKAUF**

**Schlauchboote mit GFK - Rumpf**  
**Sport - und Badeboote**  
**Paddelboote - Kanus - Kajaks**  
**Außenbordmotore**  
**Zubehör + Ersatzteile**  
**Taucherbrillen - Flossen**  
**Wasserski - Wakeboards - Tubes**



**82299 Türkenfeld Ostlandstr. 2 Tel. 08193 / 1619 Fax. 08193 / 5705**  
**www.Sport-Federer.de info@sportfederer.de**  
**Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8 - 12 Uhr und 13 - 18 Uhr Sa. 8 - 12 Uhr**



## Echinger Segel-Club e. V.

gegründet 1963

Geschäftsstelle	Ellighofer Straße 31, 86944 Unterdießen, Tel. 08243 - 90 134
Clubhaus	Erholungsgebiet 3, 82279 Eching am Ammersee
1. Vorsitzender	Rolf Konjack, e-mail: rkonjack@t-online.de Ellighofer Straße 31, 86944 Unterdießen, Tel. 08243 - 90 134
2. Vorsitzender	Klaus D. Schure, e-mail: kd.schure@ymail.com Kaagangerstraße 22b, 82279 Eching am Ammersee, Tel. 0160 - 93 701 406
Schriftführerin	Susanne Karlstetter, e-mail: susanne.karlstetter@gmx.de Pfarrer-Held-Straße 9, 82299 Türkenfeld, Tel. 0172 - 89 11 91 8
Schatzmeister	Dr. Günter Schmidt, e-mail: dr.schmidt.guenter@t-online.de Baldrianstraße 5, 81377 München, Tel. 089 - 71 89 71
Sportwart	Christian Gröbmüller, christian.groebmueller@gmx.de Siedlerstraße 10, 82140 Olching, Tel. 08142 - 41 80 90
Takelmeister	Stephan Spiel, e-mail: michiundspieli@aol.com Landsberger Str. 79, 86938 Schondorf, Tel. 0151 - 41 61 95 73
Jugendwart	Klaus von Weitershausen, e-mail: weitimaus@aol.com Sedlhofstraße 3a, 82247 München, Tel. 089 - 88 03 20
Jüngstenwart	Steffi Köhl, e-mail: zellinger.koehl@soulkitchen.de Widdersteinstraße 8, 81545 München, Tel. 089 - 64 89 10
Jugendsprecher	Daniel Westholm, e-mail Daniel.Westholm@web.de Bajuwarenweg 1, 85579 Neubiberg, Tel. 089 - 436 10 54
Bankverbindung	Postbank München BLZ 700 100 80, Konto 20 90 41 801

### Impressum

Herausgeber	Echinger Segel-Club e.V., e-mail: rkonjack@t-online.de Ellighofer Straße 31, 86944 Unterdießen, Tel. 08243 - 90 134
Redaktion und Layout	Ute Kaiser, e-mail: KaiserUte@web.de Zwerchgasse 17, 86150 Augsburg, Tel. 0821 - 34 97 106
Druck	Druckerei Peter Itzenbütteler Straße 30, 21266 Jesteburg, Tel. 04183 - 35 33

Erscheinungsweise 2 x jährlich - Mai, November

**Redaktionsschluss für Wahrschau 37: 30.03. 2011**



Sie bestimmen Ihr finanzielles Ziel. Wir bringen Sie auf Kurs.

 Sparkasse  
Landsberg-Dießen  
Geschäftsstelle Eching

Sie denken über Ihre Altersvorsorge nach? Dann wollen Sie auch sicher im Rentenalter Ihren gewohnten Lebensstandard erhalten. Wir zeigen Ihnen, auf welchem Kurs Sie dieses Ziel erreichen. Sprechen Sie mit Ihrem persönlichen Berater der Sparkassen-Geschäftsstelle Eching! Telefon: 08143 / 93909-0, E-Mail: [service@sparkasse-landsberg.de](mailto:service@sparkasse-landsberg.de). **Wenn's um Geld geht Sparkasse.**